

Abb. 1. Vogelschaubild der Bauernsiedlung Neu-Häsen mit 20 Höfen (1934)

## DIE BAUERNSIEDLUNG NEU-HÄSEN

Von Architekt Franz Hoffmann, Berlin

Die nach vielen Tausenden zählenden Ausführungen ländlicher Siedlungsbauten der letzten Jahre haben nunmehr einen praktisch erprobten Typ des Gebäudes für eine 80—100 Morgen große Erbhof-Bauernstelle gezeitigt, der zur Zeit und voraussichtlich für die Folge im ganzen Deutschen Reich mit nur kleinen örtlich bedingten Abweichungen immer wieder zur Anwendung kommt. Bewährt hat sich dieser Typ in jeder Beziehung, in praktischer, also in der Bewirtschaftung, aber auch in bautechnischer Hinsicht und — was nicht minder von Bedeutung ist — finanziell; d. h. die Gesamtanlage ist vom Standpunkt des Bauern, der die Stelle bewirtschaftet, in allen Einzelheiten, in der Gruppierung und Größe der Räume richtig bemessen und aufeinander abgestimmt. Die Kosten des wohnfertigen, zur Bewirtschaftung reifen Gebäudes — das Wohnhaus, Stall und Scheune umschließt — sind samt allen Nebenanlagen, also einschließlich Jauchegrube, Abort, Umzäunung des Hofes und Gartens, ferner einschließlich elektrischer Anlage für Licht und Kraft unbedingt tragbar für die Wirtschaft, ja sogar so billig, daß der Gesamtpreis (9500 Mark) bei gleicher Komplettierung und Güte der Konstruktion und Ausführung gar nicht mehr zu unterbieten ist.

Prinzipien für die Gestaltung der ganzen Bauanlage:

1. Wohnhaus, Stall und Scheune, alles unter einem Dach; die darin Wirtschaftenden brauchen somit bei ungünstiger Witterung, bei Sturm, Regen und Gewitter nicht erst über den Hof, sondern gelangen trockenen Fußes zum Vieh, zum Keller, zur Scheune, zum Heuboden und zum Kornspeicher.
2. „Alles unter einem Dach“ spart an Umfassungen, hält am wärmsten und wird am billigsten gegenüber den Einzelbauten von Wohnhaus, Stallgebäude und Scheune.
3. „Die winkelförmige Grundrißgestaltung“ führt herbei, daß der Wirtschaftshof durch beide Gebäudeflügel schon an zwei Seiten eingesäumt und geschützt wird.

4. „Auch als Spiegelbild“ kann derselbe Grundriß Verwendung finden, wenn solches Himmelsrichtung und Lage der Straße zur Wetterseite bedingen.
5. „Altbewährte Baustoffe“ wie Ziegelsteine und Holz, also Massivbau, Fachwerk und Holzschalung kommen sinn-, fach- und stoffgemäß zur Anwendung immer dort, wo ihre Materialeigenschaften am zweckmäßigsten sind.
6. „Die Abstufung“: Wohnhaus massiver Putzbau, Stall massiver Verblendbau, Scheune verbrettert. Alles das trägt ebenfalls dazu bei, daß man auf den ersten Blick erkennt: hier walteten praktisches Verstehen der Anforderungen und Haushalten mit beschränkten Mitteln, worin der Bauer gerade in seinen Baulichkeiten sparen muß.
7. „Erweiterungs- und Ausbaufähigkeit“ der Wohnung im Obergeschoß, des Stalles am rückwärtigen Giebel und der Scheune durch Verlängerung am seitlichen Giebel, alles das ist von vornherein sichergestellt.
8. „Fenster nach außen aufgehend“, um das Lüften so bequem wie möglich zu machen, denn Lüften ist des Bauern schwache Seite.
9. „Türleibungen aufs dauerhafteste herzustellen“, damit keine Beschädigungen auftreten können. Besonders Futterküchen- und Stalltürleibungen im Rohbau (in Verblendung) belassen. Haustürleibung abgeschragt (siehe Abb. 2 und 3).

Alle diese Bedingungen und auch ästhetische, ja auch architektonische Forderungen nach ansprechender, bodenständiger, zweckdienlicher Gestaltung des Äußeren, wie sie die Reichsstelle für Raumordnung verlangt, sind hier restlos erfüllt. Die Fotos geben den Gesamteindruck (Abb. 2) und die Einzelheit, also ein Hoffrontteil (Abb. 3) zu erkennen. Insbesondere wird hier die Haustür in ihrem dörflichen Charakter gezeigt, die wuchtig vorgelagerten massiven Wohnungseingangsstufen, die mit Verblendung umgebene Futterküchentür, ihr eisernes Ober-

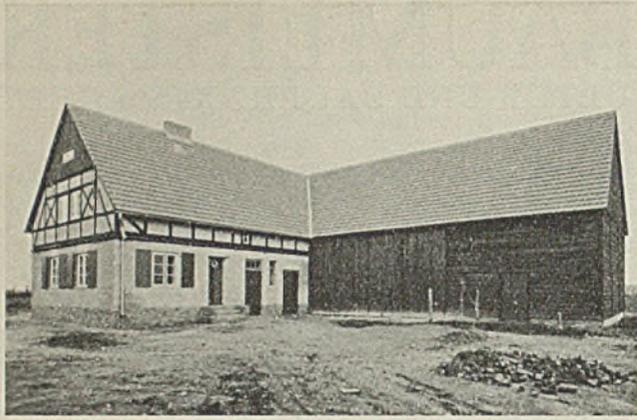


Abbildung 2

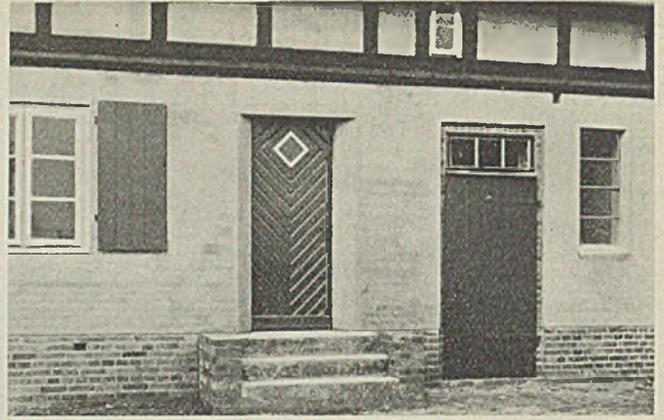


Abbildung 3

licht, das eiserne Futterküchenfenster und ganz links ein Stück des Wohnhausfensters mit Fensterladen, ganz rechts ein Stück der Stalltür.

Der Grundriß (Abb. 5) zeigt die Gruppierung aller Erdgeschoßräume in Wohnhaus, Stall und Scheune.

Abbildung 7 gewährt einen Gesamtüberblick über die Siedlung mit ihren Hof-, Umbau- und Neubaustellen.

Abbildung 4, der Grundriß der ganzen Siedlung, wird ergänzt durch ein Schaubild (Vogelperspektive Abb. 1).

Abbildung 4 zeigt den Parzellierungsplan, aus dem die Verteilung der Acker-, Wiesen- und Waldgrundstücke hervorgeht. Jeder Siedler erhielt hiervon den gleichen Anteil.

Die zeichnerischen Darstellungen (Abb. 6 und 7) zeigen Vertikalschnitte von Bauernsiedlungshäusern, die nach gleichen Grund-

rissen, aber nicht massiv, sondern in Blockbauweise errichtet worden sind. Sie zeigen außenseitig Bohlenumwandung und sind innen mit Lehm ausgefüllt. Im Wohnhausteil sind die Innenseiten der Umfassungswände mit gehobelten, gespundeten, gefaßten oder mit flachem Halbrundstab versehenen Brettern glatt geschalt. Dagegen sind die inneren Wandseiten der Stallumfassungen mit Schleten (getrennten Rundholzstangen) bekleidet. Gegen Mäuse- und Rattenplage unerschließt ein engmaschiges verzinktes Drahtgewebe die Lehmausfachung.

Auch in dieser altbewährten Bauweise sind jüngst wieder mehrere hundert ländliche Siedlungshäuser samt Ställen gebaut worden und haben dort, wo geeigneter Lehm gefunden wurde, erhebliche Baukostensparnis geboten.

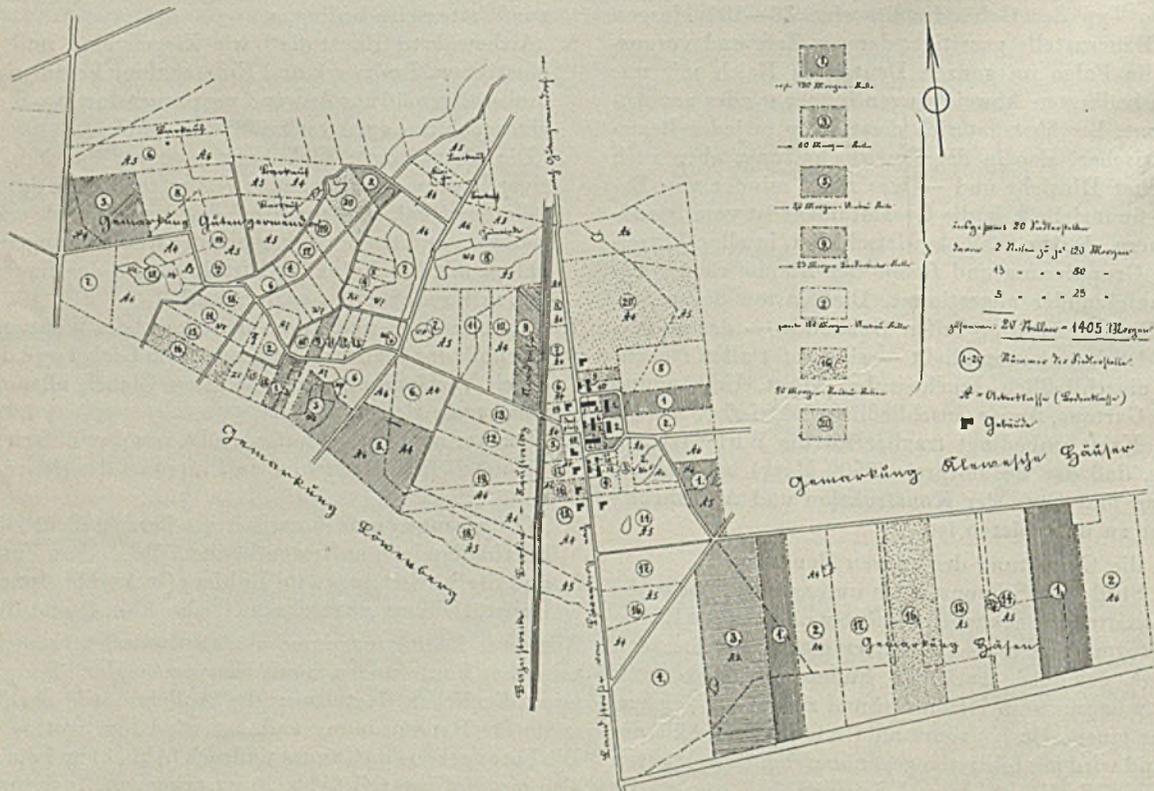


Abbildung 4. Plan der einzelnen Siedlerstellen Neu-Häsen mit ihrer Landzugabe (Vermessungsbüro des Kulturamtes Berlin)

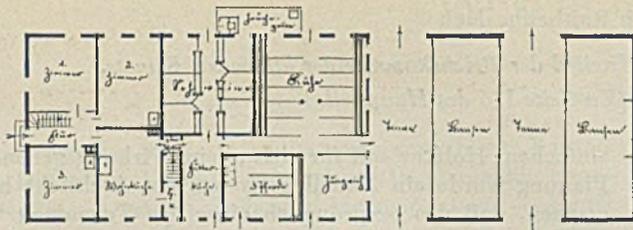


Abb. 5. Grundriß einer 120-Morgen-Umbaustelle in einer ehemaligen Gutscheune

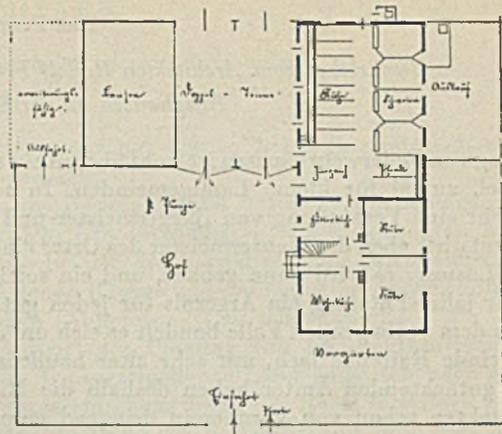


Abb. 6 (rechts). Grundriß einer 80-Morgen-Neubaustelle

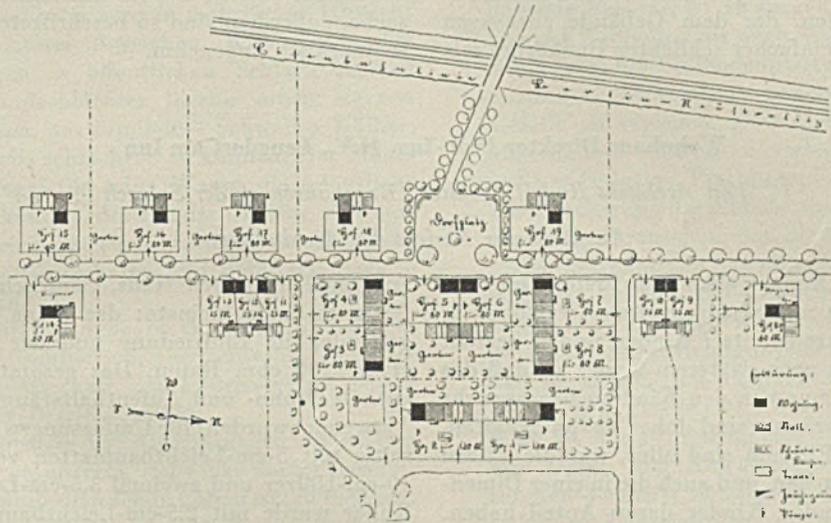


Abb. 7. Lageplan von Neu-Häsen. Diese Gutshof-Aufteilung zu 20 Siedlerstellen ist mustergültig geschlossen, übersichtlich, klar und ein jeder Hof gut zugänglich, ebenso das Hinterland. Gute Verteilung der Gärten.

## ERLÄUTERUNGEN DES ARCHITEKTEN R. FRÖHLICH ZU SEINEN ARBEITEN AUF SEITE 114-119

### Abrechnung Haus Becker

A. Gebühren:					17 566.84
1. Vermessung		55.70	8. Mayer	Schreiner- und Schlosserarbeiten	2 180.—
2. Meßgehilfen zweimal	2.80	5.60	9. Roiderer	Glaserarbeiten	293.35
3. Verbriefung, Kauf und Hypothek		279.55	10. Staudhammer	Speichertüren usw.	40.01
4. Grundbucheintragung		15.75	11. Eberl	Kaminabziehen	4.—
5. Umschreibgebühr		1.53	12. Leiß	Waschküchenlieferung	91.90
6. Grunderwerbsteuer		135.35			20 176.10
7. Plangenehmigung		27.68	C. Garten:		
8. Brandversicherung		20.40	1. Schmid	Wasserleitung	66.50
		541.56	2. Bergmann	Anlagen	350.—
B. Bauaufführung:			3. Grünzinger	Kies	26.40
1. Grundner	Maurer- und Zimmermannsarbeiten	10 732.73	4. " "	" "	9.60
2. Schmid	Heizung, Wasserinstallation	2 882.30			452.50
3. Wimmer	Fliesen, Flur und Bäder	520.—	C. Zusammenstellung		
4. E. W.	Lichtinstallation	1 067.31	A. Gebühren		541.56
5. Heidinger	Parkettböden	1 088.64	B. Bauaufführung		20 176.10
6. Hammer	Malerarbeiten	850.—	C. Garten		452.50
7. Schramm	Spenglerarbeiten	425.86			RM. 21 170.16
		17 566.84	D. Grund		2 650.—
					RM. 23 820.16

## Das Feuerhaus in Raitenhaslach

Beschrieben vom Architekten Rudolf Fröhlich, Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste,  
Burghausen an der Salzach. (Zu Seite 116 des Hauptteils)

Die Erbauung von Feuerwehrhäusern ist wohl überall ein schwieriges Kapitel, zumal für kleine Landgemeinden. In seltenen Fällen besteht eine Verbindung von Bürgermeister und Architekt; dann entwirft eben der Maurermeister des Ortes eine meist unmögliche Lösung, es wird dann gebaut, und ein solches Gebäude bleibt jahrzehntelang ein Ärgernis für jeden guten Geschmack. In dem vorliegenden Falle handelt es sich um die alte Klostergemeinde Raitenhaslach, mit sehr alter baulicher Tradition; die gutachtenden Ämter haben deshalb die Mitarbeit eines Architekten schon von vornherein dringend empfohlen. Die guten alten Gebäude haben Krüppelwalm und ergaben eine Anlehnung. Das Feuerhaus muß jeweils mit einem Schlauchtrockenturm versehen werden, der dem Gebäude sozusagen etwas Kirchliches gibt. Ein einfacher schlichter Baukörper mit

einfachem Holztor soll für sich allein Wirkung geben. Bei der Planung wurde ein Modell gefertigt; der Architekt hat dabei ersehen, daß das ursprünglich einseitige Turmdach vielleicht zu modisch war, und demselben dann eine natürliche Giebelform gegeben. Ein Jalousiefenster vermittelt Luft zum Trocknen der Schläuche. Leider wurden durch Unverständnis die Schreinerarbeiten nachträglich mit Ölfarbe gestrichen, entgegen dem Wunsche des Architekten, der den Ton von Naturholz bestimmt hatte. Wenigstens ist es ihm noch geglückt, eine einen halben Meter hohe Schrift „Feuerhaus der Gemeinde Raitenhaslach“ zu verhindern, denn die Feuerwehrleute müssen schließlich ihr Feuerhaus wissen, und für alle anderen ist dies herzlich Nebensache, außerdem sind so beschriftete Gebäude nicht immer geschmacklich angenehm.

### Wohnhaus Direktor Dipl.-Ing. H.V., Lengdorf am Inn

Von Architekt Rudolf Fröhlich, Burghausen an der Salzach

#### Ausführlicher Bericht des Architekten

Das Wesentliche bei diesem Bauprojekt war in erster Linie, für die vielen Kinder zu sorgen mit einem gewissen Weitblick in die Zukunft. Direktor V. hatte bereits 7 Kinder, und es besteht immer noch die Möglichkeit nach weiterem Segen, so daß das Haus in jeder Hinsicht fast nur von den Kindern beansprucht wird. Die eigentlichen Wohnräume sind daher knapp gehalten, ein großer Wohn- und ein Eßraum sind alles, was die Eltern vorderhand für sich beanspruchen, und auch die in einer Dimension, daß die größer werdenden Kinder daran Anteil haben. Auf meine Vorschläge für ein Herren- und Damenarbeitszimmer erfolgte immer wieder die Antwort: lieber dafür ein Kinderzimmer. Und auch das Fremdenzimmer muß eines Tages wohl ein Kinderzimmer werden, so daß die Räumlichkeiten, besonders im ersten Stock, fast wie eine Pension aussehen. Es mußten also möglichst viele Räume geschaffen werden, denn es sollten immer 2 Kinder zusammen ein eigenes Zimmer haben. Alle Zimmer erhielten eingebaute Schränke und waren immerhin ziemlich luxuriös einzurichten, außerdem mußte noch ein weiterer Waschraum für die Kinder geschaffen werden mit Brause neben dem Bad der Eltern. Die Zimmer für die Erzieherin und die Gäste erhielten noch ein weiteres Waschbecken. Die Bausumme war von vorneherein begrenzt und sollte nicht wesentlich überschritten werden, einschließlich des Nebengebäudes und der Einfriedung. Hiefür standen 42 000 RM. zur Verfügung, ohne Grund.

Bei diesem Bauvorhaben sah ich mich in erster Linie vor die Frage gestellt: Welcher Baustoff ermöglicht es, das Haus in kürzester Zeit herzustellen? Die Familie des Bauherrn ist groß, Kinder, Personal usw., die bisherigen Wohnverhältnisse waren untragbar geworden, und außerdem schrieb man schon den 15. September 1934. Das große Haus sollte bis Weihnachten fix und fertig dastehen. Hier gab es nur eine einzige Möglichkeit: die Leichtbauplatten-Bauweise! Am 15. September erhielt ich den Auftrag, am 20. lagen die Eingabepläne beim Bezirksamt. Sie wurden sofort genehmigt, und am gleichen Tag ging die Arbeit los. Am 20. Dezember schloß die Familie bereits zum

erstenmal im neuen Haus. Sämtliche Arbeiten waren fix und fertig bis aufs kleinste: das Haus, die Pergola, das Nebengebäude, die Einfriedung und der Garten. Umbaut wurden etwa 2200 cbm Raum. Das gesamte Dach ist ausgebaut; es enthält Wohn- und Aufenthaltsräume für das Personal.

Verwendet wurden: für Umfassungswände 15-cm-Hölzer, beiderseitig mit 5-cm-Leichtbauplatten verkleidet, für Innenwände 10-cm-Hölzer und zweimal 3,5-cm-Leichtbauplatten. Beton im Keller wurde mit 2,5-cm-Leichtbauplatten gedämmt, Decken und Fehlböden ebenfalls mit diesen. An dem ganzen Hause wurde nicht ein Ziegel verwendet, mit Ausnahme des Kamins; selbst die Pfeiler bestehen aus Holz mit Leichtplattenverkleidung. Trotz der teilweisen Kälte wurde 1. alles verputzt; wurden 2. alle Räume tapeziert, und 3. alle Räume mit Linoleum ausgelegt. Dies ist nur bei der erwähnten Bauweise möglich. Heute, nach einem Jahr, kann man feststellen, daß trotz der beschleunigten Arbeit in der kalten Jahreszeit nicht die geringsten Mängel zu entdecken sind. Das Linoleum liegt glatt und eben wie je, auch die Tapete ist unverändert. Gefrorener Putz ist leicht abgebröckelt, aber nur dort, wo er auf Beton haften mußte. Auf den Leichtbauplatten ist der Putz unverändert, obwohl nebeneinander liegende Stellen mit Beton und Leichtplatten zu gleicher Stunde verputzt wurden. Ein derartiges Arbeitstempo dürfte wohl selten eingeschlagen und durchgeführt worden sein, wobei nicht vergessen werden darf, daß Montagen für Heizung, Warmwasser, Licht, Klingelanlage, Hausteleson, 2 Bäder usw. sehr viel Zeit in Anspruch genommen haben.

Die Kosten für einen Kubikmeter umbauten Raumes stellen sich auf 24.60 RM. bei der Gesamtsumme von 42 000 RM., die tatsächlich eingehalten wurde. Lediglich die Einfriedung mit genau 1000 RM. erwies sich als Überschreitung, und die wäre vermieden worden, wenn die Zahl der ursprünglich vorgesehenen eingebauten Schränke nicht verdoppelt worden wäre. Balkon, Terrasse, Pergola und Planschbecken sind in dem genannten Kubikmeterpreis enthalten.

---

INSERATE IM „BAUMEISTER“ HABEN STETS BESTEN ERFOLG

# LANDSCHLÄCHTEREIEN

Von Dr.-Ing. Erbs, Brandenburg/Havel. Mitarbeiter Architekt Spindler

(Hierzu Tafel 43-44)

Mit fortschreitender Siedlung werden auch gewerbliche Bauten mehr als bisher zur Errichtung kommen. In planmäßig angelegten Siedlungen werden sie gern in geeigneter Lage — Kaufläden, Bäckereien, Schlächtereien zusammenfassend und einen Mittelpunkt bildend — vorgesehen werden. Neben der baukünstlerischen Gestaltung und der rechten siedlungsgemäßen Einfügung ist bei derlei Bauten aber vor allem eines wichtig: die möglichst treffsichere betriebliche Anlage. Hierzu ist notwendig die planmäßige Erfassung und Berücksichtigung der Betriebsvorgänge. Nur dann, wenn der reibungslos ineinander greifende Ablauf der Arbeitsvorgänge gesichert ist, wird hohe Wirtschaftlichkeit zu erzielen sein.

Der Betrieb der Landschlächtereie wird in mehrfacher Hinsicht von dem der Stadtschlächtereie abweichen. Während in den Städten die Schlachtungen in öffentlichen Schlachthäusern stattfinden, wird der Landschlächter hierfür einen eigenen Schlachtraum haben müssen, um zumindest Schweine, Kälber, Lämmer im eigenen Betriebe schlachten zu können. Der Stadtschlächter wird in der Regel für seine Waren die öffentliche Kühlhalle voll ausnutzen können, der Landschlächter muß sich hingegen wesentlich auf seine eigenen Kühlräume beschränken. Ebenso verschieden ist die Wirtschafts- und Verkaufsanlage in der Stadt von der des Landes.

Die Schlächtereie, häufig mit Landzugabe versehen, ist bei dem kleinen Kundenkreis ein Mischbetrieb. Die Schlächtersfrau besorgt die Haus- und Landwirtschaft, den Ladenverkauf, leistet ferner auch noch Hilfe im Betriebe selbst.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse derartiger Anlagen werden den Architekten zwingen, von vornherein und sogar noch bestimmter, als dies z. B. beim Wohnungsbau schon üblich ist, zu rechnen. Die Verdienstspanne derartiger Betriebe ist gering, und jede Überlastung beim Bau wird infolgedessen zur drückenden Last. Häufig wird man deshalb, um an Anlagekapital zu sparen, im ersten Bauabschnitt nach Beispiel 1 (Tafel 43) vorerst nur den Laden, die Werkstatt und den Kühlraum schaffen, um erst später, je nach der betrieblichen Notwendigkeit und dem Stande des Unternehmens, die Erweiterung vorzunehmen. Der Landschlächter wird dann gemeinsam mit Fachgenossen schlachten oder Fleischwaren für Kundschaft und Verarbeitung einkaufen müssen.

Die Lage der Räume zueinander muß kürzeste Betriebswege sowohl für den Schlächter als auch für seine Frau, die wohl stets den Verkauf führt, sichern. Im Beispiel 1 liegt der Laden in der Mitte des Gebäudes, links die Wohnküche mit Waschflur, rechts die Werkstatt mit Räucherammer, abgetrennter Maschinenanlage und anschließendem Kühlraum mit vorgelagertem Kühlmaschinenraum. Die spätere Erweiterung bringt im Anschluß an die Werkstatt den Schlachtraum im Seitenflügel. Die in Beispiel 1 vorgesehene, vom Laden aus zugängliche kleine

Frühstücksstube hat sich in vielen Gegenden als recht zweckmäßig erwiesen.

Das zweite Beispiel (Tafel 44) zeigt die Anlage einer in die Grundstückstiefe entwickelten voll ausgebauten Landschlächtereie. Hierbei ist die betriebsgemäße Aneinanderreihung der verschiedenen Räume und der bequeme Zugang zum Kühlraum von außen (Anlieferung!) zu beachten.

Man wird bei der Planung von Landschlächtereien stets die jeweils in den verschiedenen Ländern bestehenden gewerblichen Vorschriften einsehen, die in der Regel folgendes vorschreiben:

1. Die lichte Höhe der Betriebsräume muß 3 m betragen.
2. Für hinreichenden Luftwechsel, am besten durch gegenüberliegende Fenster, ist zu sorgen.
3. Sowohl Fußboden als auch Wände müssen wasserundurchlässig sein; die Fußbodenplatten dürfen keine Rillen haben, müssen vielmehr eben — nicht glatt — sein und sind mit Gefälle zu verlegen. Zwischen Fußboden und Wand sind abgerundete Platten zu verlegen, die Wand selbst ist bis auf 2 m Höhe mit Platten zu verkleiden.
4. Die Beseitigung der Abfälle und Abwässer (Abwasserleitung) ist derart vorzusehen, daß die festen Abgänge in die Kuttelgrube, getrennt von den flüssigen Abgängen und Abwässern, gebracht werden. Bei den Abwasserleitungen sollen Richtungsknicke vermieden und soll für ausreichendes Gefälle gesorgt werden (Reinigungslöcher). Leichte Abfuhrmöglichkeit der festen und flüssigen Abfallstoffe ist zu sichern.
5. Da auf dem Lande eine zentrale Wasserleitung in der Regel fehlt, ist eine Brunnenanlage — mit hinreichendem Abstand von Dung- und Abwassergruben und von den Betriebsräumen — meist notwendig. Zweckmäßig wähle man eine selbsttätige Pumpanlage mit den notwendigen Zapfstellen in Werkstatt, Maschinen- und Schlachtraum.
6. Kochkessel und Rauchkammer erzeugen Wrasen- und Rauchbelästigung. Um sie abzuführen oder auf ein Mindestmaß zu bringen, ist
  - a) über dem Kochkessel ein Wrasenfänger mit Entlüftungsröhr vorzusehen, und erhält
  - b) die Rauchkammer ausfahrbare Räuchergestelle, damit die Beschickung und der Wechsel der Rauchwaren rasch erfolgen können.
7. Die Betriebsmaschinen sind in einem besonderen Raum, nicht in der Werkstatt (Wurstküche) aufzustellen, weil sie nur so vor Dämpfen geschützt sind.
8. Die Maschinen müssen schallsicher und frei von den Wänden aufgestellt, vor allem aber einzeln abschaltbar sein.
9. Die Kältemaschine ist, ebenfalls schallsicher, in einem besonderen Raum aufzustellen.
10. Neben der vorschriftmäßigen Abortanlage ist ein ausreichender Waschraum anzulegen.

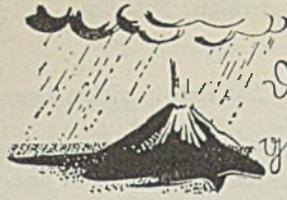
## FACHLICHER MEINUNGSUSTAUSCH

### FRAGEN

#### Frage 11: Zerstörung und Sandelung von Außenanstrichen

An einem von mir im Jahre 1934 ausgeführten Neubau wurden nach besonderen Angaben Fenster, Fensterläden, Außentüren und Holzeinfriedigung, ebenso eine Pergola mit Leinölfirnis grundiert, dann zweimal mit weißer Ölfarbe gestrichen und alles mit Emaillack lackiert. Das Holz war für alle Teile gut ausgesuchtes Kiefernholz, teilweise stark harzig, Splint wurde nur wenig verwendet. Für die Anstriche wurde Titanweiß verwendet.

Bis vergangenes Jahr war der Anstrich durchgehend gut erhalten. Erst im vergangenen Herbst rügte der Bauherr besonders an den Fenstern die starke Zerstörung des Anstriches an einzelnen Teilen. Der Anstrich ist teilweise gar nicht mehr vorhanden, es scheint so, als hätte das Holz Harz abgesondert, das den Anstrich zerstörte. An den Fensterläden wischt der Anstrich teilweise, besonders an der Südseite. Der Bauherr fordert Abstellung der Mängel, was aber der Maler mit der Begründung ablehnt,



Die willkommene Binde gibt die  
guten feinsten Tefnommstein

DIN  
1059

daß er für diese Mängel nicht haftbar gemacht werden könne. Was ist hier die Ursache der Zerstörung, des Wischens, und kann der Maler die kostenlose Mängelbeseitigung ablehnen?

**Frage 12: Leistungsverzeichnis und Ölsparverordnung**

Ein Malermeister erklärt, daß er die im Leistungsverzeichnis vorgesehenen Ölfarbenanstriche auf Grund neuer Bestimmungen nicht ausführen könne. Ist das richtig?

**Frage 13: Abblättern von Wandmalereien**

In einem Landhausumbau sind wertvolle Malereien in Leimfarbe, die stellenweise abgeblättert sind, zu konservieren. Besteht die Möglichkeit, die Malerei vor weiterem Abblättern zu schützen?

**Frage 14: Stockflecken an den Wänden eines Neuhaus**

In einem größeren Villenbau, der im Jahre 1935 fertiggestellt wurde, bestand der Auftraggeber darauf, daß für die Gesamtausmalung der Malermeister nur ihm allein verantwortlich sei, also nicht mir als dem bauleitenden Architekten. Sämtliche Flächen wurden nach besonderen Vorarbeiten, wie Papierbeklebung und Spachtelung, mit Mattölfarben behandelt. Jetzt machen sich in der großen Halle an einigen Stellen Stockflecken bemerkbar, die immer mehr zunehmen. Besteht hier die Gefahr, daß der gesamte Anstrich verdorben wird? Ich bemerke noch, daß der Maler in der Bestimmung der Arbeitstechniken und in der Auswahl der Werkstoffe völlig freie Hand hatte.

**Frage 15: Wie werden Drahtputzwände hergestellt?**

**Frage 16: Was ist Marmorzement und wo wird er verwendet?**

**Frage 17: Wie wird Asphalt bei Isolierungen richtig angewendet?**

**Frage 18: Inwieweit sind Beiträge zu Bausparkassen in der Steuerbemessung absetzbar?**

**Frage 19: Strohdach und Brandversicherung**

Ein freistehendes Landhaus soll den Wünschen des Bauherrn entsprechend mit Stroh gedeckt werden. Baupolizeiliche Vorschriften widersprechen dieser Absicht anscheinend nicht. Wie verhält sich die Brandversicherung?

**Frage 20: Abblättern von Aluminiumfarbe an Heizkörpern**

Wir schreiben allgemein den Installationsfirmen der Heizungsanlagen die Lieferung grundierter Heizkörper vor. Es stellen

sich nun jeweils nach Jahresfrist Abblätterungen ein, die den gesamten Anstrich zerstören und das Metall freilegen. Die Zu- und Ableitungsröhre jedoch blättern nicht ab; sie sind ungrundiert angeliefert. Die Installationsfirmen lehnen Haftung ab, die Maler ebenfalls mit der Begründung, daß die fabrikseits hergestellte Grundierung die Ursache der Abblätterungen bilden müsse.

**ANTWORTEN**

**2. Antwort auf Frage 4.** Verantwortlich Ihrer Frage in Heft 3 habe ich dieses Übel wie folgt beseitigt: Die durchlässige Wand ist vorher gut zu säubern, vorausgesetzt, daß die Wände in Zementmörtel blau geschliffen sind, zu trocknen und sodann mit einem Dichtungsmittel (Tricosal habe ich verwendet) zu überstreichen. Dies kann man nach vollkommener Trocknung zwei- bis dreimal wiederholen. Alsdann erfolgt ein Anstrich mit Orkit, der grau aussieht. Ich habe dasselbe schon einige Male mit bestem Erfolg angewandt, weshalb ich Ihnen dieses bestens empfehlen kann.

J. S. H., T.

**2. Antwort auf Frage 5.** Zu der Fragebeantwortung läßt sich noch ergänzend sagen, daß man in Treppenhäusern usw. an Stelle eines einfachen Kalkfarbenanstriches besser noch einen solchen mit *veredelter* Kalkfarbe anbringt. Diese fabrikfertigen Kalkfarben sind von bedeutend größerer Haltbarkeit und Schönheit und vor allen Dingen auch unbedingt lichtecht, weil die Wahl der verwendeten Mischfarben auf jahrzehntelangen Erfahrungen beruht und auch für die sonstige Fabrikation nur die auserlesensten Materialien verwendet werden, die in der Fabrik noch nach besonderen Verfahren veredelt werden. Noch besser als diese Kalkfarben eignen sich zum Wandanstrich in solchen Räumen, die unter Feuchtigkeit durch Schwitzwasserbildung, Dämpfe usw. leiden, die Silikatfarben bzw. Mineralfarben, so z. B. die bekannte Beecko-Versteinerungs-Mineralanstrichfarbe u. ä. Die Silikate dieser Farben vereinigen sich mit den Silikaten der Wand, man sagt auch: sie versteinern, und bilden so mit dem Putz bzw. porösen Gestein eine untrennbare Einheit. Im Anstrich bilden sich mikroskopisch kleine Poren, die die Aufrechterhaltung der Wandatmung verbürgen und die Eigenschaft besitzen, Schwitzwasser usw. in sich aufzunehmen, welches dann wieder verdunstet. Da es sich um anorganische Farben handelt, die keimtötend wirken, ist auch bei größter Luftfeuchtigkeit Pilz- und Schimmelbildung nicht möglich. Solche Anstriche sind unbedingt abwaschbar, eine Eigenschaft, die diese Farben vor allen Dingen auch für Au-



unbillig

Die Tefnommstein  
die Konstruktionskosten

DIN  
1059

striche in Küchen, Wasch- und Baderäumen, Toiletten, Gängen, Laboratorien, chemischen Küchen usw. besonders geeignet macht. Hinzu kommt noch die gegenüber allen anderen ölfreien oder ölhaltigen bzw. Öl-Techniken bedeutend größere Haltbarkeit, die Anstriche mit solchen Farben ungemein preiswert macht. Silikatfarbenanstriche entsprechen außerdem vollauf dem neuzeitlichen Geschmack in der Raumgestaltung. Die Anstriche wirken vornehm matt, betonen die Linien der Architektur und die Struktur des Untergrundes; ferner eignen sich diese Farben ausgezeichnet zur dekorativen Ausmalung. Je mehr sich die Baufachwelt selbst mit der Wahl der Anstrichmittel befaßt, um so häufiger werden wir diese erprobten deutschen Anstrichmittel sehen und uns an ihrer Schönheit und Zweckmäßigkeit freuen.

H. V. B., K.

**Antwort 8.** Der Umsatzsteuer unterliegen Lieferungen u. sonstige Leistungen, die ein Unternehmer im Inland gegen Entgelt ausführt. Allerdings sind unter bestimmten Voraussetzungen Lieferungen in das Ausland, nicht aber Leistungen in das Ausland steuerfrei; diese Bestimmung ist hier jedoch nicht anwendbar. Nachdem der Umbau von Ihnen außerhalb des deutschen Reichsgebietes vorgenommen wurde, liegt überhaupt keine Lieferung oder Leistung *im Inland oder in das Ausland, sondern im Ausland* vor. Lieferungen oder Leistungen im Ausland sind umsatzsteuerfrei, weil sie überhaupt nicht dem Umsatzsteuergesetz unterstehen.

H. S.

**Antwort 9.** Als Bauunternehmer sind Sie sog. „Sollkaufmann“ im Sinne des Handelsgesetzbuchs § 2, als solcher werden Sie „Vollkaufmann“ erst durch die Eintragung in das Handelsregister. Nachdem Sie sich haben eintragen lassen, sind Sie zu einer ordnungsmäßigen kaufmännischen Buchführung verpflichtet.

Wenn Sie dieser Verpflichtung entsprechen, sind Sie von der Verpflichtung zur Führung des steuerlichen Wareneingangsbuches gemäß der Dresdner Verordnung § 1 Abs. 2 Ziff. 1 ausdrücklich befreit. Für diese Befreiung ist es bedeutungslos, ob Sie einfache oder doppelte Buchführung sich eingerichtet haben, es ist auch bedeutungslos, ob Ihre Buchführung ein Materialeinkaufsbuch aufweist oder ob sich sonstwie der Einkauf in Monats- oder Jahressummen leicht ermitteln läßt. Eine ordnungsmäßige kaufmännische Buchführung befreit den handelsrechtlich zur Buchführung Verpflichteten stets von der Führung des steuerlichen Wareneingangsbuches. Wird hingegen der handelsrechtlichen Verpflichtung nicht ordnungsmäßig entsprochen, so muß das steuerliche Wareneingangsbuch geführt werden, andernfalls liegt eine strafbare Zuwiderhandlung vor, die außerdem eine Steuereinschätzung nach sich zieht. Diese Folgen treten auch dann ein, wenn ein Unternehmer seine Buchführung für ordnungsmäßig hält, das Gegenteil späterhin jedoch von den Steuerbehörden festgestellt wird und ein steuerliches Wareneingangsbuch nicht geführt wurde. In Zweifelsfällen empfiehlt sich daher die Führung des steuerlichen Wareneingangsbuches, um allen Möglichkeiten vorzubeugen.

H. S.

**Antwort 11.** Die Ursache der starken Zerstörung des Anstrichs an einzelnen Fensterteilen liegt im Harzgehalt des Holzes. Unter starker Hitzeinwirkung wird das im Holz enthaltene, meist schon flüssige Harzöl flüssiger, es dringt an die Oberfläche, wird aber durch den Anstrich behindert. Das Harzöl wirkt auf die Anstrichschicht lösend ein und drückt den allein noch Widerstand leistenden Lackfilm blasenartig ab, löst auch diesen nach und nach und kristallisiert an der Oberfläche. Auf stark harzöhlhaltigem Holz tritt diese Erscheinung fast stets innerhalb

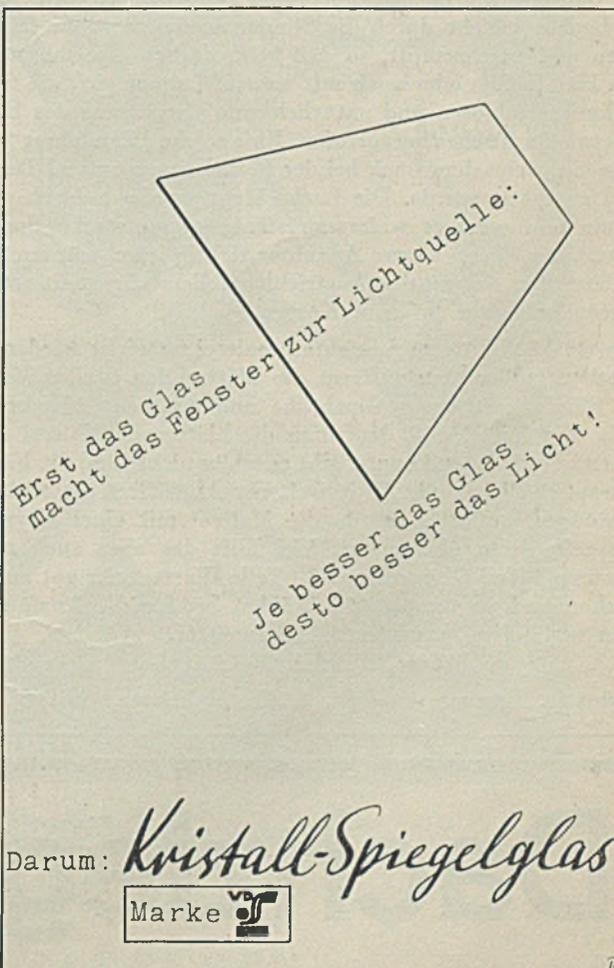


**DLW-LINOLEUM** hygienisch, schön  
u. praktisch für alle Räume

straub

Für die Qualität bürgt das Zeichen 

**DEUTSCHE LINOLEUM-WERKE A.-G.**  
Bielefeld-Würtf. Delmenhorst i. O.



Erst das Glas  
macht das Fenster zur Lichtquelle:

Je besser das Glas  
desto besser das Licht!

Darum: *Kristall-Spiegelglas*

Marke 

Verein Deutscher Spiegelglasfabriken G.m.b.H., Köln I

der heißen Sommermonate ein. Der Anstrich kann sehr gut gewesen sein, aber der starken Lösewirkung des Harzöles ist der beste und fetteste Anstrich nicht gewachsen. Selbst gute, dichte Isolierungen werden durchdrungen oder abgedrückt, wenn auch nicht so rasch, wie der leichter lösliche Ölfarbanstrich. Es fragt sich hier, ob eine Isolierung überhaupt erfolgte. Wenn das der Fall war, wäre kaum der Maler verpflichtet, die Mängel auf seine Kosten zu beseitigen, da ja seinerseits alles geschah, was bei solchem Holz als Vorbeugung vorzunehmen ist. Laut V.O.B. liegt eine Pflicht zur Mängelrüge vor, wenn sich Mängel bei Arbeitsausführung zeigen.

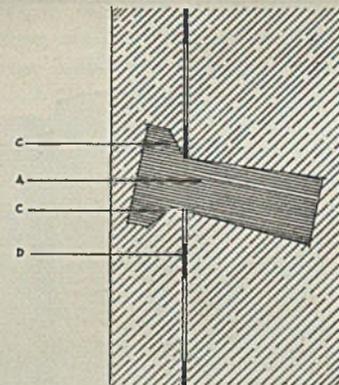
Die Beseitigung der Harzeinwirkung vor Anstrichausführung ist allerdings möglich durch eine Oberflächenenthartzung. Diese verursacht jedoch bedeutend höhere Kosten, gerade bei Fensterrahmenteilen. Ob eine solche Enthartzung zugestanden worden wäre, ist fraglich, da ja sicher der Zuschlag auf Grund der laut Arbeitsvorschrift gegebenen Preise erfolgt sein dürfte und auch der leider übliche Vertragspassus: „Mehrleistungen, aber auch Minderleistungen finden bei der Abrechnung keine Berücksichtigung“ direkt jede Mängelrüge ausschließt, da ja eine Mehrleistung nur höhere Herstellungskosten verursachen muß, aber eine Mehrforderung nicht bezahlt würde. Das leichte Wischen an der Südseite ist bei einer intensiven Sonnenbestrahlung fast immer der Fall. Besonders wenn die Anstriche schon bei der Herstellung stark den Sonnenstrahlen ausgesetzt sind, tritt nach etwa reichlich Jahresfrist eine Abkreidung ein. Die Sonne zehrt das Öl an der Oberfläche aus und es wird so das Pigment freigelegt. Dieses leichte Wischen ist selbst bei Standölfarben möglich. Da aber die Fenster und Fensterläden lackiert waren, können wir uns das Wischen nur so erklären, daß nicht eine Pigmentfreilegung erfolgte, sondern daß teilweise die Lackierung sandig geworden ist; d. h. es ist die Lackoberfläche durch die Sonneneinwirkung ganz fein gerissen und geschrumpft, so daß beim derben Überfahren mit dem Handballen oder auch mit nassem Lappen sich die feinen Lackgriesel ablösen und natürlich eine Verfärbung des Handballens oder Tuches hervorrufen. Eine solche „Sandelung“ tritt dann ein, wenn dem Lack bei der Verarbeitung zu viel Terpentinöl zugesetzt wurde. Die Lackschicht wurde dadurch etwas spröde und weniger widerstandsfähig gegen starke Sonneneinwirkung. Wenn unsere Annahme richtig wäre, würden diese Fehlerstellen seitens des Anstrichherstellers abgestellt werden müssen, und zwar auf seine Kosten. *Hgt.*

**Antwort 13.** Blätternde Leimfarbmaleri ist nicht wieder herzustellen, außer man entfernt die blätternden Stellen, festigt die Ränder mit etwas Gipsbrühe und malt das Abgekratzte nach. Ein Mittel, mit dem man die blätternde Malerei überziehen oder festigen könnte, gibt es leider nicht, weil die Farben ja wasserlöslich sind. Auch weiteres Abblättern ist nicht zu verhindern, außer es würde die Malerei mit einer Glycerin-Wasseremulsion überspritzt. Viel hilft das aber auch nicht. Es wären 1 Teil Glycerin und 10 Teile Wasser sehr gut zu vermischen und zu verspritzen. Wählen Sie für die Ausführung einen verlässigen, erfahrenen Malermeister. *Hgt.*

**Antwort 14.** Die Arbeitsweise war für einen Neubau denkbar ungünstig. Erstens wird durch die Abdichtung mit Ölfarbe

die Neubaufeuchtigkeit eingeschlossen, zweitens der Kleister in Gärung versetzt. Dadurch bilden sich Sporensammlungen, besonders in den Ecken als den meist am längsten feuchten Stellen, die Makulaturpapier, Spachtel und Farbenanstriche durchdringen. Es ist vorauszusetzen, daß sich die Stockflecken vermehren, besonders auch auf die anderen Räume übergreifen. Nur ständige Zugluft bei kräftiger Heizung aller Räume könnte ein Umsichgreifen verhindern. Bei Einsatz der trockenen warmen Witterung wird die Austrocknung des Mauerwerks Fortschritte machen und weitere Flecken wären dann nicht zu befürchten. Ist jedoch die Baufeuchtigkeit so stark, daß selbst Heizung und ständige Lüftung nicht eine möglichst gute Oberflächentrocknung herbeiführen, ist sogar mit teilweisem Ablösen der gesamten Schicht zu rechnen, so daß große Erneuerungskosten entstehen würden. Der Fehler liegt beim Maler, der ihn auch zu vertreten hat. Die Wände bei solcher Feuchtigkeit, die bekanntlich in jedem Neubau vorhanden ist, mit Makulatur zu bekleben, vielleicht sogar mit Roggenmehlkleister, ist leichtsinnig. Der Maler kann sich freuen auf die Arbeit, für die eine Bezahlung nicht erfolgen kann. *Hgt.*

**Antwort 15.** Bei Zement-Drahtputzwänden, die zwischen massiven Wänden oder eisernen Rahmen eingespannt werden, wird das Drahtgewebe nicht in die Mitte der Wand gelegt, sondern wenige Zentimeter unter einer Seitenfläche eingebettet. Das Drahtgewebe hat in derartigen Fällen die Zugspannungen und der Zement die Druckkräfte aufzunehmen. Derartige Konstruktionen ließen sich bisher in zufriedenstellender Weise nur mit Hilfe einseitiger Schalungen herstellen, welche die Innehaltung der vorgeschriebenen Abstände ermöglichen. Außerdem wurde hierdurch das Herabfallen von Mörtelteilen wesentlich



eingeschränkt. Durch Anwendung eines neuen patentierten Verfahrens (D.R.P. Nr. 613364) läßt sich der gleiche Erfolg ohne Schalung erreichen. Nach dem Spannen des Drahtgeflechtes werden Dübel von annähernd hammerförmiger Gestalt durch das Drahtgeflecht hindurchgesteckt; dann wird dieses beiderseitig verputzt. Hierdurch wird das Abfallen des Mörtels während des Verputzens des Drahtgeflechtes verhindert. Außerdem ist der richtige Abstand der Sichtflächen des Putzes vom Drahtgewebe durch die Dübel gesichert. In unserer Abbildung bezeichnet A den Hammerstiel, C den Kopf des Hammers und D das Drahtgewebe. *ht.*

# Dachziegel

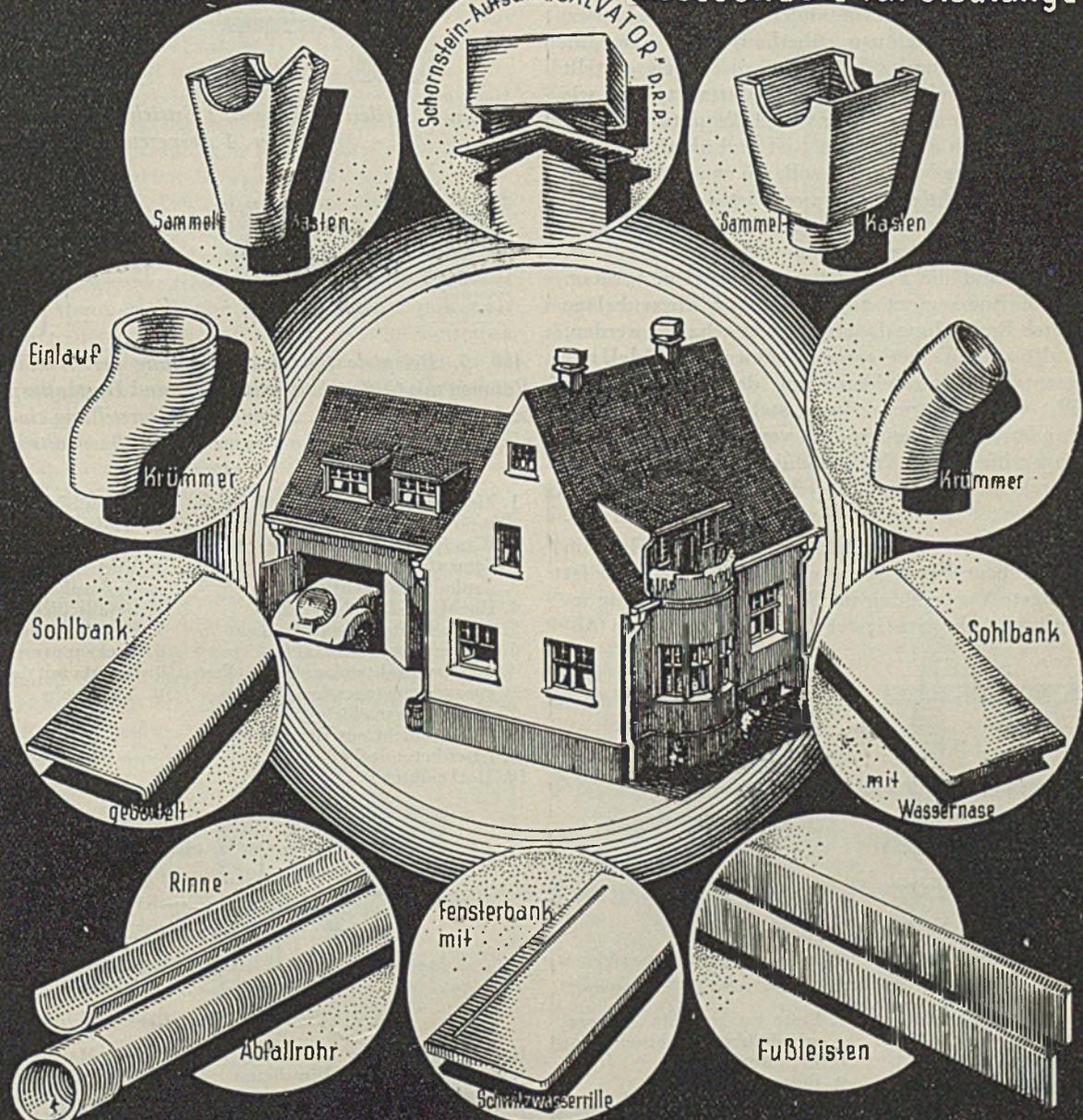
naturrot, silbergrau, altschwarz — wetterfest  
und wasserundurchlässig — liefert seit 1898

Niederkrüchtener Falzziegelfabrik  
J. Smeets & Cie., G. m. b. H., Brüggen (Niederrhein)

# Toschi-

## BAUTEILE

für Gebäude aller Art — insbesondere für Siedlungen



Wetterfest · frostbeständig · korrosionsfrei  
 Leichtes Gewicht · bequeme Verarbeitung · schnelle Verlegung

**TORFIT-WERKE** Gegr. 1887  
 HASEKE, ECKHOFF & CO.  
 HEMELINGEN BEI BREMEN

Antwort 16. Diese Anfrage stellte offenbar ein Examinand. Wir hoffen, ihm mit unserer Antwort zu einer guten Note zu verhelfen. (Die Schriftleitung.) — *Marmorzement* ist ein heute vielfach im Bauwesen angewendetes Gipsprodukt — ein doppelt gebrannter Alaungips, der auch als Mac Leanscher Zement bezeichnet wird. Er dient u. a. zum Ansetzen und Verfugen von Wandplatten wegen seiner Raumbeständigkeit und hohen Adhäsion. Man kann auch den Fugenmörtel leicht färben, ihn also dem Charakter der Wandbekleidung anpassen. Auch für Innenputz ist Marmorzement in hervorragender Weise geeignet; dieser Putz wird am besten auf einem Rauhputz aus Stuckgips und Sand hergestellt. Da dieser Putz porenreich, glatt, abwaschbar und säurefest ist, eignet er sich besonders für Krankenhäuser, Sanatorien, Fabrikwerkstätten usw., überhaupt für Räume, an deren Wand- und Deckenputz hohe Anforderungen gestellt werden. Es muß aber beachtet werden, daß Marmorzement, wie alle Gipsprodukte, für die Herstellung von Außenputz und zum Fugen von Außenmauern *nicht* geeignet ist und überhaupt nur an solchen Stellen verwendet werden soll, wo er nicht dauernd der *Einwirkung von Feuchtigkeit* ausgesetzt ist — gleichgültig, ob die Feuchtigkeit aus dem Mauerwerk selbst an den Unterputz herantreten kann oder unmittelbar von außen, wie z. B. Regen und Schnee, auf die Putzflächen einzuwirken vermag. Darum ist der Marmorzement auch nicht für Fliesenbeläge geeignet, die durch Berieselung dauernd feucht gehalten werden. Während man also z. B. Wasserbassins, Badewannen u. dgl. mit Fliesen in Zementmörtel auskleiden kann, darf man derartige Ansprüche nicht an den Marmorzement stellen, obwohl er, im Vergleich mit anderen Gipszeugnissen, verhältnismäßig wenig vom Wasser angegriffen wird. Für Fliesenbekleidungen anderer Art gibt es aber keinen besseren Mörtel als den aus Marmorzement bereitetem.

Antwort 17. Asphalt ist verhältnismäßig teuer und zudem im Inland nicht in unbegrenzten Mengen erhältlich, deshalb ist seine zweckmäßigste Verwendung im Bedarfsfalle sorgfältig im voraus zu überlegen. Als wichtigster Grundsatz bei allen Ab-

ein allmähliches Entweichen durch die normale Maueratmung verwehrt. Das *Umgehen* von Isolierungen durch Feuchtigkeit kann an Außenwänden u. a. durch Spritzwasser oder durch Kapillarwirkung im Außenputz stattfinden. Gegen das erstere hilft eine zweite, waagerechte Absperrschicht in solcher Höhe (Abb. 1, Punkt 3) über dem Erdreich, daß Regenspritzwasser nicht mehr darüber hinausgelangt (ca. 25—30 cm). Gegen die

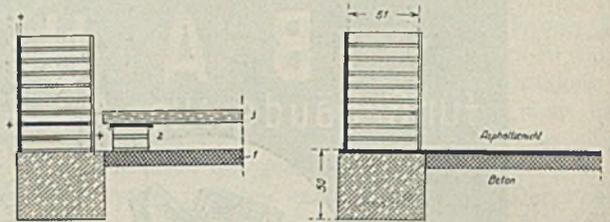


Abb. 3 u. 4. Kellerisolierungen. 1 Estrich, 2 Mauerpfeiler, 3 Lagerhölzer, 4 Absperrung

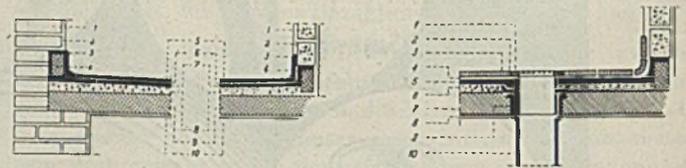


Abb. 5. Beispiele für die Herstellung der Wandanschlüsse in Räumen mit Gußasphaltperrschicht und Hartgußasphalt als Fußbodenbelag. — Abb. 6. Schematische Darstellung eines wasserdicht eingebauten Abflusses in Räumen mit Gußasphaltperrschicht und Plattenbelag

- |   |                                |
|---|--------------------------------|
| 1. Ziegelmauerwerk bzw. Schwemmsteinwand  | 1. Einflußsieb                 |
| 2. Wandputz in verlängertem Zementmörtel  | 2. Winkelrahmen                |
| 3. Asphalt-Hohlkehleiste  | 3. Plattenbelag                |
| 4. Hochkant-Ziegelschicht   | 4. Mörtelbettung               |
| 5. Obere Hartgußasphaltschicht  | 5. Gußasphaltperrschicht       |
| 6. Jutegewebe- oder Rabitzmaschendrahtanlage bei großen zusammenhängenden Flächen | 6. Gefällschicht aus Bimsbeton |
| 7. Asphaltsperrschicht  | 7. Eisenbetondecke             |
| 8. Gefällschicht aus Bimsbeton  | 8. Deckenputz                  |
| 9. Eisenbetondecke  | 9. Einsatz mit doppeltem Rand  |
| 10. Deckenputz  | 10. Abflußrohr                 |

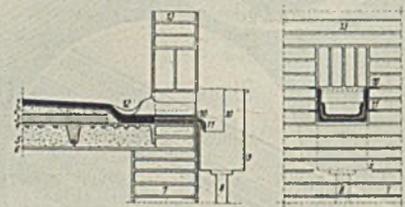


Abb. 7. Anschluß eines Regenabfallrohres

- |  |                        |
|--|------------------------|
| 1. Gußasphaltbelag                           | 7. Mauerwerk           |
| 2. Gefällschicht aus Bimsbeton               | 8. Abfallrohr          |
| 3. Dämmschicht                               | 9. Wasserkessel        |
| 4. Druckbeton                                | 10. Walzbleistreifen   |
| 5. Deckenkörper aus Bimsbeton (System Galke) | 11. Zinkblechstreifen  |
| 6. Deckenputz                                | 12. Rinne              |
|  | 13. Brüstungsmauerwerk |

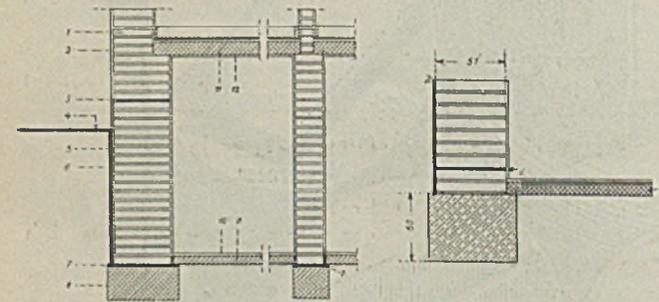


Abb. 1. Absperrung des Kellermauerwerks im grundwasserfreien Bauwerk. — Abb. 2. Kellerisolierung. 1 Estrich, 2 Absperrung.

- |  |  |
|--|--|
| 1. Außenwand des Erdgeschosses                       | 7. Erste waagerechte Absperrschicht über dem Fundament |
| 2. Außenputz   | 8. Betonfundament                                      |
| 3. Zweite waagerechte Absperrschicht über Erdgleiche | 9. Betonfußboden                                       |
| 4. Oberkante Terrain                                 | 10. Zementestrich                                      |
| 5. Senkrechte Absperrung durch wasserdichten Putz    | 11. Kellerdecke  |
| 6. Anstrich mit einem bituminösen Dichtungsmittel    | 12. Deckenputz   |

dichtungsarbeiten mag gelten, daß auch die beste Isolierung auf die Dauer nichts hilft, wenn sie auf die eine oder andere Art von der Feuchtigkeit umgangen werden kann, oder wenn sich auf der zu isolierenden Seite neue Feuchtigkeitsherde zu bilden vermögen, sei es durch verspätete Abbindevorgänge im Mauerwerk, durch erhöhte Feuchtigkeitsentwicklung (Waschküchen, Ställe), für die kein ausreichender Abzug da ist und welcher die Isolierung dann geradezu Anlaß zum Niederschlag bietet bzw.

Kapillarwirkung schützt eben diese Schicht, wenn sie auch durch den Außenputz geführt wird. So ist ein in Material (meist Beton) und Farbe gegen die aufgehende Außenwand abgesetzter Sockel konstruktiv begründet. Die vorgenannten Maßregeln gelten in erster Linie für die Wetterseiten (Abb. 1—4). Bei Deckenisolierungen und Abdichtungen von Regendurchlässen muß darüber hinaus auch die hier mehr drohende Rissebildung bedacht werden (Abb. 5—7). — Die Abbildungen sind entnom-

men aus: Asphalt im Baugewerbe, herausgegeben von der Beratungsstelle für Verwendung von Naturasphalt, Braunschweig. G. H.

**Antwort 18.** Die Beiträge zu Bausparkassen, die der Erlangung von Baudarlehen dienen, sind nach dem neuen EinkSt.-G. bereits für die Einkommensteuer 1934 bis zu den gesetzlichen Höchstgrenzen abzugsfähig: an Bausparkassenbeiträgen einschließlich Lebensversicherungsprämien und sonstiger Versicherungsbeiträge für den Steuerpflichtigen und seine Familie sind jährlich 500 RM., außerdem für die Ehefrau 300 RM., für das 1. Kind, für das Kinderermäßigung gewährt wird, ebenfalls 300 RM., für das 2. Kind 400 RM., für das 3. Kind 600 RM., für das 4. Kind 800 RM. sowie je 1000 RM. für das fünfte und jedes weitere Kind absetzbar (Eink.St.G. 34 § 10 Abs. 1 Z. 5). Zum Abzuge zugelassen sind nur die Beiträge, die bis zur Erlangung des Baudarlehns entrichtet werden, jedoch nicht nur die vertraglich bestimmten, sondern auch die darüber hinaus geleisteten freiwilligen Beiträge, wie in den Ergänzungsrichtlinien für die Einkommensteuer 1934 ausdrücklich bestimmt ist (vgl. Reichssteuerbl. 35, S. 789). Auch wenn der Bausparer vor der ordnungsmäßigen Zuteilung des Baudarlehns einen Zwischenkredit erhalten hat, sind die tarifmäßigen Einzahlungsraten bis zur Zuteilung abzugsfähig. Die Zwischenkreditzinsen kommen für den Abzug als Werbungskosten oder Sonderausgaben in Betracht, sofern es sich nicht um einen steuerbefreiten Wohnungsneubau handelt, bei dem einerseits Einnahmen nicht steuerpflichtig, auf der anderen Seite Ausgaben nicht absetzbar sind.

Die nach Erlangung des Baudarlehns entrichteten Beiträge sind als Bausparbeiträge nach der oben wiedergegebenen Bestimmung nicht zum Abzuge zugelassen. Entsprechend den Ergänzungsrichtlinien für 1934 hat der Reichsfinanzhof dies in einer Entscheidung vom 26. 6. 35 (VI A 421-35) bestätigt: „Mit dem Zeitpunkt der Zuteilung scheidet der Bausparer aus dem Verbands der gemeinsam Sparernden aus. Was er erspart hat, ist ihm zurückgezahlt. Darüber hinaus ist er zum Schuldner der Bausparkasse geworden. Seine künftigen Leistungen an diese dienen . . . lediglich der Verzinsung und Tilgung seiner Schuld an die Bausparkasse. Daß die Tilgungsbeträge mit dazu beitragen, Zuteilungen an noch nicht berücksichtigte Bausparer

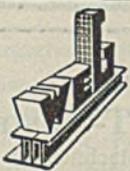
## Keine Kalk- oder Zementschlämme mehr in Neubauten,

wenn Sie einen eisern haltbaren, strapazierfähigen Anstrich mit Beeco-Verstärkungs-Mineralanstrichfarbe erzielen wollen. Der Anstrich ist vor allen Dingen unverwundlich da, wo durch Wasser- und Säuredämpfe, Gase, Schwitzwasser, mechanische Beanspruchungen usw. höchste Ansprüche gestellt werden, z. B. in Küchen, Baderäumen, Toilettenräumen, Kühlräumen, Treppenhäusern, Laboratorien, Gärkellern, Färbereien usw. — Machen Sie einen Versuch; Sie werden überrascht sein. Aufklärung und Preise kostenlos. Beeco'sche Farbwerke, Krefeld.

zu ermöglichen, ist richtig, aber bedeutungslos.“ Vom Standpunkt des Bausparers sind die Tilgungsbeträge nicht zum Zwecke der Erlangung des Darlehns, sondern zur Tilgung eines bereits erhaltenen Darlehns gezahlt. Daß sich der Bausparer bei Abschluß des Vertrags für eine bestimmte Dauer zur Entrichtung von vornherein festgelegter Beiträge verpflichtet hat, vermag daran nichts zu ändern. Nur das Bausparen, d. h. die Leistung des Bausparers bis zur Zuteilung, ist begünstigt.

**Zinsen und Verwaltungskostenbeiträge**, die mit den Tilgungsbeträgen nach Erhalt des Baudarlehns an die Bausparkasse gezahlt werden, sind Werbungskosten oder Betriebsausgaben, die als solche vom Einkommen in Abzug gebracht werden können, sofern das Baudarlehen nicht zur Errichtung eines steuerfreien Wohnungsneubaues (Eigenheim oder Kleinwohnung; D.Vo. vom 26. 10. 33 § 11 Abs. 2) aufgenommen ist. Wie bereits oben bemerkt, werden in diesem Falle weder Einnahmen noch Ausgaben berücksichtigt. Auch nach allgemeinen Grundsätzen des Einkommensteuergesetzes können Schuldzinsen nicht in Abzug gebracht werden, wenn sie mit einkommensteuerfreien Einkünften in Zusammenhang stehen (Eink.St. §§ 9 Z. 1, 10 Z. 2). Soweit jedoch die Zinsen und Verwaltungskostenbeiträge nach dem Gesagten abzugsfähig sind, können sie zusammen mit den Versicherungsbeiträgen in einer Summe abgezogen werden, wie in den Ergänzungsrichtlinien ausdrücklich bestimmt ist. Der Lebensversicherungsbeitrag, der zu den Sonderausgaben rechnet, wird in anderen Fällen innerhalb der Grenzen, die für die Abzugsfähigkeit der Versicherungsbeiträge bestehen (vgl. oben!), abzugsfähig sein, auch wenn die Zinsen und Verwaltungskostenbeiträge nicht abgezogen werden können, weil es sich um einen steuerbefreiten Wohnungsneubau handelt.

Die Bausparer lassen sich zweckmäßig von ihrer Bausparkasse eine Bescheinigung darüber ausstellen, inwieweit die laufend



## FENSTER

aus Kupferstahl und Bronze,  
in allen Größen, auch als Doppelfenster u.  
Schiebefenster lieferbar

Weißefeld Eisenbau <sup>G. m. b. H.</sup> Dortmund-Aplerbeck

## Paratect-Kalt-Isolieranstriche

zur Isolierung von Grundmauern, Fundamenten usw.

## Paratect-Mörtelzusatz

zum Wasserdichtmachen von Mörtel u. Beton gleich beim Anmachen

## Paratect-Schnelldichter

zum sofort. Abdichten v. Wassereintrüben in Kellern, Tunnels usw.  
u. z. Herstellung v. schnellabbindendem Putz. Außerdem f. Terrassen-  
Isolierungen Bitumen-Jutegewebeplatten u. Pappen in all. Stärken.  
Paratect Chemische Gesellschaft m. b. H., Werk Borsdorf bei Leipzig



## „Darf ich's wagen? — Ja, ich darf!“

Er hat schon einen ansehnlichen Bauauftrag. Aber jetzt winkt ein zweiter, noch größerer. Gut, daß er kürzlich die 600 Mark für den Bosch-Hammer anlegte! Auf den Tag genau kann er den Termin für den neuen Auftrag ausrechnen, und auf die Mark genau seine Kosten. In Ziegelstein z. B. bohrt er 220—250 mm,

In harten Eisenbeton 80—100 mm in der Minute bei 30 mm Bohrer-durchmesser. Und überall kann er seinen elektrischen Bosch-Hammer ansetzen, auf dem Baugerüst genau so wie im engen Kabelkanal. Ist es da ein Wunder, wenn er sich die besten Aufträge holt - wenn er sie mit gutem Gewissen annehmen darf? Wenn der Ihren Auftrag bekommt, werden Sie rechtzeitig fertig!



Hier abtrennen .....  
und heute noch einsenden an die  
Robert Bosch A.-G., Stuttgart, Abt. WEB

Führen Sie uns den Bosch-Hammer vor!  
Bedingung: es darf nichts kosten und zu  
nichts verpflichten. Schicken Sie uns mit  
Ihrer Besuchsanmeldung das illustrierte  
Heft: „Billiger bauen“! Bm.

Name .....

Ort/Straße .....

gezahlten Beträge auf Tilgung einerseits, sowie Zinsen, Verwaltungskostenbeiträge und Lebensversicherungsprämien auf der anderen Seite entfallen. Mit den Bausparkassen sind seitens des Reichsfinanzministeriums entsprechende Vereinbarungen getroffen.

## KURZBERICHTE

### Englische und deutsche Wohnungspolitik

Über dieses Thema verbreitet sich Ministerialrat Dr. Schmidt (Reichsarbeitsministerium) im „Deutschen Wohnungsarchiv“. Das englische Wohnungsgesetz von 1935 hat den Begriff der „Wohnungsüberfüllung“ eindeutig festgelegt und die Gemeinden verpflichtet, diese durch Umbau oder Umsiedlung innerhalb einer gewissen Frist zu beseitigen, wozu Staatszuschüsse in beträchtlicher Höhe gewährt werden. Überfüllt sind vor allem die „Slums“, jene im wesentlichen aus Reihenhäusern bestehenden Wohnviertel in den Randbezirken der Städte, die ursprünglich Einfamilienhäuser waren, aber jetzt durch den Zuzug weiterer Familien nicht nur überfüllt, sondern auch verelendet und verseucht sind. Im Gegensatz dazu weisen in Deutschland die Gesundungsviertel mehrgeschossige Häuser mit stark überbauten Innenhöfen auf; sie liegen in der Regel im Stadtkern mit den für den heutigen Verkehr unzureichenden Straßen. Infolgedessen verlangt hier im Gegensatz zu England auch die Verkehrsfrage eine Verbesserung der Verhältnisse. Das englische Recht ermöglicht eine Enteignung zum Wert des Grund und Bodens; für das Haus wird nur der bauliche Wert entschädigt, der bei den „Slums“ gleich Null ist. Infolgedessen kann England viel schneller eine Gesundung durchführen als Deutschland. Das neue Wohnungsgesetz gewährt erstmalig auch für mehrgeschossige Miethäuser Staatsbeihilfen, während die über-

lieferte Wohnform Englands bekanntlich das Einfamilienhaus ist. Infolgedessen sind viele Gemeinden zum vier- bis sechsgeschossigen Miethausblock übergegangen, und zwar zu dem in Deutschland wieder aufgegebenen Laubenganghaus, während in Deutschland der Bau von billigen Kleinsiedlungen gefördert wird, die nicht nur keine höheren Mieten erfordern, sondern auch noch durch die Erträge aus Garten- und Kleintierhaltung die Bewohner krisenfest machen. Der englische Arbeiter ist aber jeder land- und gartenwirtschaftlichen Tätigkeit entwöhnt. Schließlich geht England auch noch in der Form der öffentlichen Beihilfen andere Wege als Deutschland, indem es an Stelle von Kapitaldarlehen jährliche Zinszuschüsse gewährt, die zwar einen sofortigen größeren Kapitalbedarf entbehrlich machen, aber den Haushalt vorweg auf 40 Jahre hinaus in starkem und jährlich wachsendem Umfange belasten. a.

### Wohnungsbaufinanzierung in Schweden

Nach dem Weltkrieg machte sich auch in Schweden ein starker Wohnungsmangel bemerkbar. Die Folge, daß die starke Nachfrage nach Kleinwohnungen nicht befriedigt werden konnte, war eine wilde Spekulation auf dem Bauparkt: Bodenpreise, Stundenlöhne für die Bauhandwerker und Baustoffpreise gingen sprunghaft in die Höhe, die Mieten wurden entsprechend verteuert. Staat und Gemeinden sahen sich gezwungen, sich in verstärktem Ausmaß an der Erstellung billiger Kleinwohnungen zu beteiligen. Das geschah in der Weise, daß den Baugenossenschaften, die in Schweden sehr verbreitet sind, kurzfristige Baukredite (bis zu 80% des Grundstückswertes bei 5 1/2% Zins) und zweitstellige Hypotheken gewährt wurden. Die letzteren gingen bis 80% des Grundstückswertes und wurden zu 5% mit einer 30jährigen Tilgungsfrist gegeben. Die Annuität betrug 6 1/2% Zinsen und 1% Risikofonds. Die Spanne von 80—87% des



**WURZNER**  
**WTF**  
**TEPPICHE**

**GEDIEGEN**  
**VORNEHM**  
**PREISWERT**

## CONTEMPORA

Lehrateliers für Neue Werkkunst  
Künstlerische Leitung Prof. F.A. Breuhaus

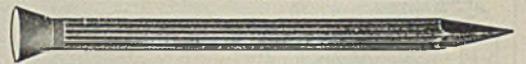
Architektur • Raumkunst • Textilentwurf  
Gebrauchsgrafik • Mode • Fotografie  
Vollausbildung / Unterricht in Spezialfächern  
Eintritt a. 1. u. 15. Jed. Monats. Prospekt kostenlos

durch Sekretariat A 3, Berlin W 15, Emser Straße 43, Tel. J. 2. Oliva 4395

Zur Imprägnierung und Anstrich von  
Beton, Stein, Mauerwerk und Eisen  
**COLIT- u. FERROSIT-Anstriche**  
wasserbeständig, wetterfest und rostschützend.

**FINK & CO., GmbH. Asberg-B., Württ.**  
Vertreter noch für einige Bezirke gesucht.

Fordern Sie  
Gratismuster  
DRGM.



### Spezial-Stahlnägel „Marke Baer“

zum Anschlagen von Fußleisten u. Holzverkleidungen, direkt auf Beton, Ziegelstein und in härteste Eichenbretter. Kein Fugensuchen, kein Einmauern von Klötzen u. Dübelsteinen.

**Schürmann & Hilleke, Neuenrade I. W.**

Wir bitten Sie

bei allen Bestellungen oder sonstigen irgendwelchen Anknüpfungen, die auf Grund hier abgedruckter Anzeigen erfolgen, auf unser Blatt, den „Baumeister“, Bezug zu nehmen

Grundstückswertes wurde durch ein zusätzliches Darlehen der Gemeinde ausgefüllt, das als Amortisierungsdarlehen zu 5¼% mit 25jähriger Laufzeit gegeben wurde. Sämtliche Darlehen wurden durch Hypotheken gesichert. Vom Jahre 1929 an hörte die unmittelbare Darlehenshergabe des Staates auf und die Vergebung der Gelder übernahm, wie einer Darstellung im „Deutschen Wohnungsarchiv“ zu entnehmen ist, die mit Unterstützung des Staates gegründete „Schwedische Baukreditkasse“, welche zweitstellige Kredite bis 75% des Grundstückswertes bewilligt. Die genannte Kasse erhielt vom Reichstag als Grundkapital 30 Millionen Kr. in Staatsobligationen zu 4½%. In den ersten fünf Jahren ihres Bestehens hat die Baukreditkasse für 140 Millionen Kr. Obligationen ausgegeben. Die örtliche Verteilung der Mittel erfolgt zur Zeit durch 17 Baukreditvereine. Der Zinssatz der Obligationen ist inzwischen auf 3½% gesunken.

a.

#### Hauszinssteuerrückflüsse für den Kleinwohnungsbau

Der Reichs- und Preußische Arbeitsminister hat die im vorigen Jahr über die Rückflüsse aus Hauszinssteuerhypotheken verhängte Sperre für das Rechnungsjahr 1936 aufgehoben. Auch weiterhin gesperrt bleiben Vorausverfügungen über Rückflüsse, die erst 1937 fällig werden. Nach dem Erlaß des Ministers stehen den Gemeinden bis zu 7 Zehntel der Rückflüsse für die Ausgabe neuer Baudarlehen zur Verfügung. Der Rest der bei den Gemeinden freiwerdenden Rückflüsse soll durch die Länder zur Bildung eines Reservestockes zurückgehalten werden. Der Minister behält sich die Entscheidung über die Verwendung dieser Mittel vor. Soweit aus den freigewordenen Mitteln Baudarlehen vergeben werden, sind dafür die Reichsgrundsätze für den Kleinwohnungsbau maßgebend. Diese sollen aber in Kürze einheitlich für das Reich den Grundsätzen für die Förderung der Kleinsiedlung und des Baues von Volkswohnungen angepaßt werden.

a.

#### Musterkleinsiedlung in Leipzig

Auf der Leipziger Baummesse (Frühjahrsmesse) wurde außer einem Musterhaus für Volkswohnungen auf dem Freigelände eine Musterkleinsiedlung nach einem Entwurf gezeigt, der die Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums und des Reichsheimstättenamtes gefunden hat. Bei der Siedlerstelle sind Stall- und Wirtschaftsraum in einem an das Siedlerhaus anschließenden Anbau untergebracht.

a.

#### Reichsbürgerschaft auf 250 Millionen erhöht

Die Grenze, bis zu der das Reich Bürgerschaften für den Kleinwohnungsbau übernehmen durfte, betrug bisher 150 Mill. Mark. Dieser Betrag ist erschöpft. Durch Gesetz vom 4. Februar 1936 ist bestimmt worden, daß der jeweilige Höchstbetrag für solche



# FIXIF

Bitumen-Schutzanstrich  
für Beton, Eisen, Dachpappe

säurebeständig - wasserdicht  
teer- u. benzolfrei - elastisch  
kalt streichbar - schnelltrocknend  
Von der Reichsbahn zugelassen

**Wunnersche Bitumenwerke**  
G.m.b.H. Unna/W.

Bürgerschaften von dem Reichsminister der Finanzen im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister festgesetzt wird und daß der Höchstbestand bis auf weiteres 250 Millionen Mark nicht überschreiten darf. Die Erhöhung des bisherigen Betrages um 100 Millionen ist um so mehr zu begrüßen, als die Bürgerschaftsübernahme durch das Reich einen wichtigen, ständig wachsenden Anreiz zur Begebung nachstelliger Hypotheken geboten hat.

a.

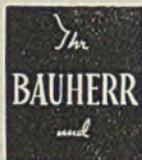
#### Reichszuschüsse für Luftschutzräume

Bekanntlich hat die Reichsregierung im November 1935 nochmals Reichszuschüsse für die Teilung von Wohnungen und den Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen bereitgestellt. Die Zuschüsse werden auch dann gewährt, wenn nicht eine abgeschlossene, selbständige Wohnung geschaffen, sondern eine Wohnung nur ausgebaut wird. Als Ausbau gilt nach einer Verlautbarung des Reichsluftschutzbundes auch die Herstellung von Luftschutzräumen. Der Zuschuß beläuft sich auf 50% der Kosten bei einem Höchstbetrag von 1000 RM. für den einzelnen Ausbau. Endtermin für die Beendigung der Arbeiten ist der 31. März 1936. Ob eine Verlängerung dieses Termins in Aussicht steht, ist nicht bekannt.

a.

#### Siedlungsfragen auf der „Grünen Woche“ 1936 in Berlin

Auf der diesjährigen „Grünen Woche“ haben in den Ausstellungshallen am Funkturm in Berlin auch zahlreiche Fragen eine Darstellung gefunden, die sich mit dem Siedlungswesen berühren. Eine besonders lehrreiche Sonderschau zeigte die Tätigkeit des Arbeitsdienstes im Dienste des Siedlungswesens. Durch den Arbeitsdienst wird in allen Gegenden Deutschlands (z. B. an der holsteinischen Küste, in der Mark, im moorigen Emsland, in Süddeutschland usw.) neuer Siedlungsboden gewonnen. Höchst eindrucksvoll war eine Darstellung über die Zahl der Siedlerstellen, die an den einzelnen Punkten entstehen. Beispielsweise werden in den Moorebenen des Rhin- und Havel-Luchs allein 87000 ha bisher unfruchtbaren Bodens für 800



das Haus, das Sie ihm bauen, werden bald auf Jahre miteinander „verheiratet“ sein. Wenn Sie

daran denken, wieviele Jahre ein Haus durchschnittlich in einer Hand bleibt — wenn Sie daran denken, wieviele Anstrengungen gemacht werden, um ein Haus zu besitzen oder zu erhalten, dann sorgen Sie

dafür, daß es eine „Glückliche Ehe“ wird. Von 365 Tagen des Jahres sind die meisten kalt. Der Wärmekomfort eines Hauses entscheidet über die Behaglichkeit. Gerade bei den vielgefragten kleinen Einfamilienhäusern ist diese Lösung ideal:



Die zentrale Feuerstelle, von der aus alle Räume geheizt werden — die gleichzeitig Küchenherd ist — gleichzeitig heißes Wasser bereitet. In den Übergangszeiten — in Frühling und Herbst — bietet der Sieger-Heizungsherd mit dem dreimal verstellbaren Rost die An-

passung an die Außentemperaturen — eine hohe Wirtschaftlichkeit.

Wir waren die ersten, die Heizungsherde bauten — über 20000 Anlagen sind Zeugen für die Richtigkeit der Idee — die Güte der Herde.

Wir dienen Ihnen gern mit Unterlagen.

Bitte schreiben Sie uns!

**Sieger-Herd-Fabrik**  
Geisweid bei Siegen

Siedlerstellen nutzbar gemacht. Aus einer Sonderschau des „Reichsverbandes der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands“ ergibt sich, daß zur Zeit 800 000 Kleingärtner 128 000 ha deutschen Bodens bearbeiten. a.

### Berliner Wohnungsfragen

In einer Kundgebung der Berliner Haus- und Grundbesitzer teilte Stadtrat Pfeil mit, daß im Jahre 1935 in Berlin 50 Mill. Mark für die Teilung und den Umbau von Wohnungen ausgegeben worden sind, wodurch Bauwerte von rund 200 Millionen Mark gefördert wurden. Das Ziel müsse die Schaffung einfach ausgestatteter, billiger und gesunder Wohnungen sein, nach denen die stärkste Nachfrage bestehe. In einem anschließenden Vortrag betonte der Präsident des Reichsverbandes Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine, Tribius, daß dafür gesorgt sei, daß niemals aus gewinnstüchtigen Gründen eine Mietpreissteigerung erfolgen könne. a.

### Die Baukosten im Jahre 1935

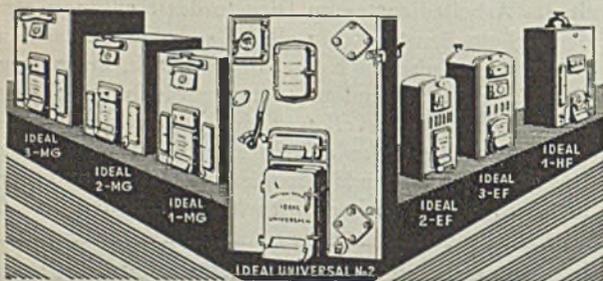
Wenn die Baukosten im Jahre 1935 im großen und ganzen auf dem Ende 1934 erreichten Stand gehalten worden sind, so war dies in erster Linie, wie Dr. Keller im „Deutschen Wohnungsarchiv“ auseinandergesetzt hat, auf behördliche Maßnahmen zurückzuführen. Die Bautätigkeit im Hochbau hat 1935 namentlich im Zusammenhang mit der wiedererlangten Wehrhoheit erneut erheblich zugenommen. Dazu kam die starke Beschäftigung im Tiefbau. Die Bautätigkeit entsprach nach der Höhe insgesamt derjenigen des Jahres 1928. Trotzdem lag die Indexziffer der Baukosten Ende 1935 mit 131,3 noch etwas unter derjenigen vom Ende 1934 (132,5). Die leichte Senkung rührt hauptsächlich von der Senkung der Architektengebühren her. Im einzelnen sind zum Teil die Preise für Zement, Kalk, Dach-

pappe, Glas und anderes gesenkt worden, während bei den Mauersteinen teilweise Erhöhungen eingetreten sind, die überwiegend auf höhere Frachtkosten zurückzuführen waren, da bei der starken Bautätigkeit vielfach der Anfall der umliegenden Ziegeleien zur Deckung des Bedarfs nicht ausreichte. Die Holzpreise waren zuletzt nach abwärts gerichtet. Für Maler- und Klempnerarbeiten haben sich die Preise infolge der Knappheit an Leinölen und Zinklech teilweise etwas erhöht. Bei den Preisermäßigungen war die amtliche Preisüberwachung — im November 1934 war diese bei dem Reichskommissar für Preisüberwachung zusammengefaßt worden, dessen Auftrag Ende Juni 1935 ablief — vielfach maßgeblich beteiligt. Von besonderem Einfluß auf die Preisgestaltung am Baumarkt war die Anordnung der bauvergebenden Stellen, keine höheren Preise zu bewilligen als solche, die der Preislage von Mitte 1933 entsprachen. Den bauvergebenden Stellen wurden ferner Richtsätze für angemessene Unternehmerzuschläge zu den Lohnkosten bei kleinen Unterhaltungsarbeiten an die Hand gegeben, wonach sie die geforderten Preise prüfen konnten. Diese und noch einige weitere Maßnahmen haben dazu geführt, daß sich trotz des Einsatzes erheblicher Mittel am Baumarkt, die zu anderen Zeiten zu starken Preissteigerungen hätten führen müssen, die Preise im groben Durchschnitt im Jahre 1935 nicht nennenswert verändert haben. a.

### Reichsausstellung 1936 in Düsseldorf

Für den Sommer 1936 wird in Düsseldorf unter der Schirmherrschaft des Preussischen Ministerpräsidenten Göring und mit Unterstützung des Reichspropagandaministeriums eine Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ vorbereitet, die unter anderem auch Abteilungen für Gartenkultur, Städtebau und Siedlungswesen enthalten wird. Auch den neuen Baustoffen soll ein Platz

## NATIONAL KESSEL



— die modernsten Heizkessel unserer Zeit —  
gewähren ihren Besitzern hohen wirtschaftlichen Nutzen!

25 neue Koks- und Kohlen-Kesseltypen  
für Warmwasser- und Niederdruckdampf-Heizungen  
von 0,95 m<sup>2</sup> bis 55,20 m<sup>2</sup> Heizfläche für jeden Verwendungszweck  
D. R. P. D. R. G. M.

Druckschriften - Sammelmappe kostenfrei

**NATIONALE RADIATOR GESELLSCHAFT** m.b.H.

Hersteller der "Standard" Sanitären Apparate

Ausstellungsräume: Berlin W8, Wilhelmstr. 91

## "SUBERIT" der ideale Preßkork- Fußbodenbelag

direkt begehbar  
hygienisch / fußwarm / haltbar / schalldämpfend  
und schön

**SUBERIT-FABRIK A.-G.**  
Mannheim-Rheinau

## ORKIT

der säurefeste  
wasserdichte  
Schutzanstrich  
für Beton, Mauerwerk  
Putz und Eisen

Hans Hauenschild A.G. Hamburg 39

ingeräumt werden. Bei der Darstellung aller Gebiete wird die nationalsozialistische Weltanschauung und Wirtschaftspolitik die Grundlage bilden. So wird beispielsweise im Siedlungswesen nach einer Übersicht über die geschichtliche Entwicklung eine der brennendsten Gegenwartsaufgaben behandelt werden, die Auflockerung des überbevölkerten Westens und die Zurückführung der Industriearbeiter, die aus bäuerlichen Kreisen entstammen, in noch aufnahmefähige Gebiete des Deutschen Reiches, insbesondere nach dem Osten. a.

#### Gasversorgung für alleinstehende Wohnhäuser

Siedlungen und Wohnhäuser, insbesondere auch Einfamilienhäuser, die von größeren Orten abgelegen sind, waren bisher von der Benutzung von Gas für Koch-, Heiz- und Beleuchtungszwecke dann ausgeschlossen, wenn es an einer Versorgungsleitung fehlte, was auch heute noch sehr oft der Fall ist. Neuerdings steht jedoch auch in solchen Fällen der Verwendung von Gas für die genannten Zwecke nichts mehr im Wege, und zwar kommt hierfür das Propangas in Frage. Dieses wird jetzt auch planmäßig von den gemeindlichen Gasanstalten zur Versorgung abgelegener Gebiete vertrieben. Einer größeren Verbreitung des Propangases stand bisher die Art der Verteilung in großen, teuren Behältern im Wege. Das wird sich nunmehr ändern, da die Aufstellung kleinerer Flaschen im Haushalt gesetzlich zugelassen ist. Die Flaschen werden gegen Miete abgegeben. Der Propangaseinkauf kann nunmehr auch in kleineren Mengen zu Beträgen von 1, 2 oder 4 Mark für eine Benutzungsdauer von 2—4 Wochen erfolgen. Das Propangas wird bei der Herstellung von Benzin aus Stein- oder Braunkohle gewonnen. Man nimmt an, daß im Jahre 1936 hierbei 100000 t Propan anfallen werden. a.

#### Neuer Vorstand der Reichsbaudirektion

Zum Direktor der Reichsbaudirektion, zu deren Geschäftsbereich die Bauaufgaben im Bereich der Dienstgebäude des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers, des Reichstages, der Vertretungen des Reiches im Ausland und zahlreicher Reichsministerien gehören, ist Oberregierungsbaurat Voß-Berlin berufen worden, der weiteren Kreisen dadurch bekanntgeworden ist, daß er lange Jahre hindurch den Vorsitz im Reichsverdingungsausschuß innegehabt hat. Unter seinem Vorsitz ist auch die Reichsverdingungsordnung für Bauleistungen zustande gekommen. a.

#### NACHTRAG

Zur Veröffentlichung des Schulhausbaues Trudering wurde uns mitgeteilt, daß für die auf Seite 55 und 56 in Heft 2/1936 veröffentlichte Arbeit außer Herrn Architekt C. A. Bombé als Mitarbeiter zeichnet: Herr Ferdinand Streb, Architekt, Groß-Paroerstraße 4, Stralsund.

#### BÜCHERBESPRECHUNGEN

*Wasmuths Lexikon für Baukunst.* Verlag Ernst Wasmuth, Berlin. — In unserer Besprechung in Heft 3 (Seite 59) wurde der Preis infolge eines Irrtums zu niedrig angegeben. Er beträgt für die 4 Bände 216 Mark, für den Ergänzungsband, auf den am Schlusse der Besprechung hingewiesen ist, 45 Mark.

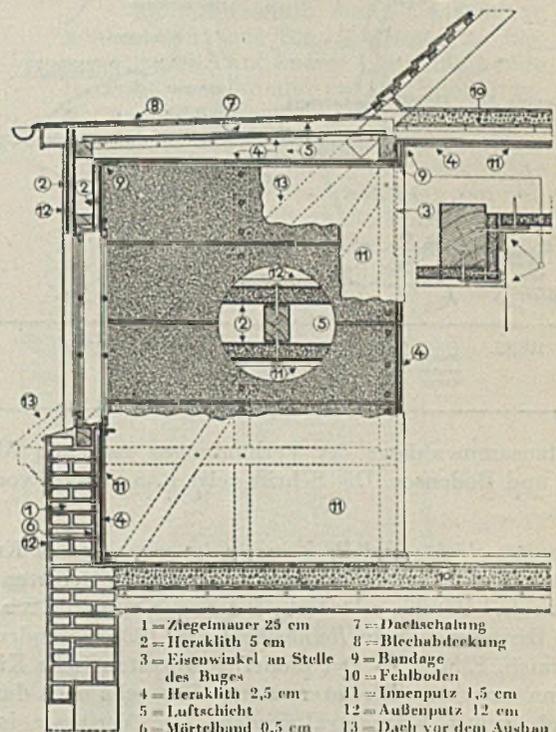
*Neckarkanal 1935.* Herausgegeben vom Südwestdeutschen Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar e. V. Julius Hoffmann, Stuttgart. — Die vorliegende, ausgezeichnet ausgestattete und mit ausgesuchten Lichtbildern versehene Denkschrift, aus Anlaß der großen wasserwirtschaftlichen Tagung in Stuttgart und der Fertigstellung der Strecke Mannheim—Heilbronn herausgegeben, interessiert uns, weil mit der Herstellung des Neckarkanal als Großschiffahrtsweg im Sinne der Neugestaltung des

DEUTSCHES ERZEUGNIS

# HERAKLITH

Die technisch vollendete Leichtbauplatte

**Mit Heraklith ausgebaute Dachräume sind warm, trocken u. feuergeschützt**



**1.** Durch Ausbau von Dachböden mit den hochdämmenden Heraklithplatten wird neuer wertvoller Wohnraum geschaffen.

**2.** Heraklith-Außen- und Innenwände, sowie mit Heraklith verkleidete Dachschrägen und Decken schützen gegen Wärme, Kälte, Feuchtigkeit, Schall. Ein allseitig mit Heraklith ausgebauter Dachraum ist gesund, behaglich und wohnlich.

**3.** Der Heraklith-Ausbau von Dachböden entspricht den Anforderungen des Luftschutzes. Heraklith-Wände u. -Decken sind laut amtlichem Prüfungszeugnis unentflammbar, hochfeuerhemmend, widerstandsfähig gegen schwere Brandfälle und splitterfrei.

**4.** Der Dachausbau mit Heraklith geht rasch vor sich. Durch den geringen Mörtelverbrauch beim Versetzen wird so gut wie keine Feuchtigkeit eingebracht, sodaß man fast von einer Trockenbauweise sprechen kann.

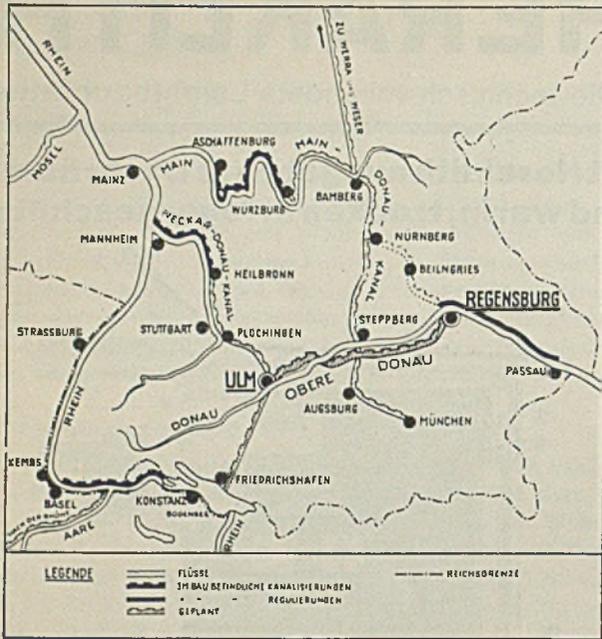
**5.** Heraklith ist der ideale und billige Baustoff für Dachausbauten. Leichte Anpassung an gegebene Verhältnisse und geringer Verarbeitungsaufwand infolge genauester Abmessungen der Platten verbürgen besondere Wirtschaftlichkeit.

Verlangen Sie unser aufklärendes Schrifttum

**DEUTSCHE HERAKLITH A.-G.**

SIMBACH AM INN 8 (BAYERN)

großdeutschen Wirtschaftsraumes als Ziel einer umfassenden Raumplanung wiederum ein entscheidender neuer Schritt getan wurde. Die hier wiedergegebene Abbildung verdeutlicht die



Gesamtzusammenhänge der Verbindungen zwischen Rhein—Donau und Bodensee. Die Schrift zeigt u. a. Wehre von Paul Bonatz.

G. H.

Zur Kunstgeschichte und Problematik des evangelischen Kirchenbaues des 18. Jahrhunderts in den abgetretenen Gebieten Westpreußens und Posens, erläutert an der evangelischen Kirche zu Thorn. Dissertation von Reinhold Heuer. 1933. Buchdruckerei E. Wernich, Elbing. — Der moderne protestantische Kirchenbau kann trotz mancher interessanter Versuche noch durchaus nicht als gelöst betrachtet werden. Der Verfasser ist sich darüber auch durchaus im klaren, wenn er sich gleichzeitig mit der Untersuchung seines Teilgebietes die Frage vorlegt:

„Wie muß die Plangestaltung usw. einer evangelischen Kirche beschaffen sein, um das Wesen evangelischen Gottesdienstes zum Ausdruck zu bringen?“ Neben den plastischen Arbeiten und der Ausschmückung der einzelnen Kirchenteile widmet der Dissertant seine Hauptaufmerksamkeit dem Grundriß und den praktischen Anforderungen, wie sie sich seiner Ansicht nach am besten in einem Ausführungsentwurf darstellen. Er schreibt darüber: „Das Gestühl schließt die Gemeinde als organisches Ganzes zusammen; der Raum wirkt feierlich und läßt doch eine gewisse Traulichkeit, das Gefühl, zu Hause zu sein, nicht vermissen. Der Geistliche auf der Kanzel wäre von allen Plätzen, am Altar von fast allen Plätzen aus gut zu sehen und voraussichtlich auch zu hören gewesen, die Emporen sind zweckentsprechend, die Orgel hätte sinngemäß untergebracht werden können. Hervorragend kommt die Zielstrebigkeit durch den Altarraum zur Anschauung. Wenn dieser Entwurf ausgeführt worden wäre, hätten wir eine eigenartige, wirkungsvolle, den evangelischen gottesdienstlichen Bedürfnissen trefflich entsprechende Kirche gehabt, die nur den einen Fehler besessen hätte, daß der Altar nach alter Tradition im Osten, nach der Marktseite hin, angelegt war, wo doch vernünftigerweise das Hauptportal liegen mußte; aber dieser Fehler wäre leicht durch Umkippen des Grundrisses zu beseitigen gewesen. So ist es denn auch schließlich geschehen: der Altarraum liegt jetzt im Westen.“

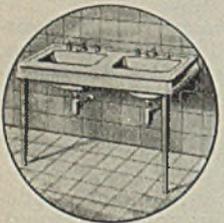
G. H.

Die evangelische Landkirche Niedersachsens. Ihr Aufbau und ihre Erhaltung. Von Dr.-Ing. Ernst Glatt. Kartoniert 2.— RM. Konrad Tritsch, Würzburg. — Diese Arbeit ist mehr vom denkmalpflegerischen Standpunkt aus gesehen; der Verfasser behandelt zunächst den hauptsächlich vorkommenden Grundrißstil mit rechteckiger Umfassung und massivem Turm an der Stirnseite, um dann auf die innere und äußere Ausgestaltung und Oberflächenbehandlung sowie ihre Erhaltung in der Baupflege einzugehen.

G. H.

Die mittelalterliche Aegidienkirche zu Nürnberg. Von Dr. Hans Ludwig Zankl. Geheftet 2.80 RM. Palm & Enke in Erlangen. — Verfasser stellt sich als Aufgabe, die 1696 abgebrannte romanische Aegidienkirche zu rekonstruieren und ihren kunstgeschichtlichen Zusammenhang wiederherzustellen. Diese Auf-

## Sanitäre Einrichtungen





bestimmen in hohem Grade den Wert eines Hauses. Badewannen, Spülansätze, Klosettanlagen mit der bewährten *Löwen-Emaille* werden allen Gesetzen der Hygiene gerecht. Mehr als hundertjährige Erfahrungen in der Emailliertechnik haben eine Emaille geschaffen, die unter der Bezeichnung „Löwen-Emaille“ lange Lebensdauer, leichte Reinigungsmöglichkeit und hohe Wirtschaftlichkeit vereint. Praktische und erprobte Formen geben Ihnen die Möglichkeiten, bei Ihren Planungen für jeden Bau das Richtige zu wählen. Auskunft erhalten Sie vom



**EISENHÜTTENWERK THALE A.-G., THALE A. H. 20A**

1686      seit 250 Jahren      1936

## Alle Baufarben

Verstärkerfarben  
Zementfarben

in lichtechten, wetterbeständigen  
Qualitäten, liefern seit Jahrzehnten

**Farbenwerke Wunsiedel**  
(Bayerische Ostmark)

**W**esentlich billiger  
als Kachelbelag sind  
Anstriche mit  
*Honsalin-Hartglasur*  
und leisten doch meist  
dasselbe. Verlangen Sie  
Angebot von  
*Frischauer & Comp.*  
Lack- u. Firnisfabriken  
Asperg vor Stuttgart

gabe wird dadurch erschwert, daß weder Baumeister noch Bauherren bekannt sind; immerhin findet der Verfasser doch drei wesentliche Ausgangspunkte in den geistigen Kraftpolen der damaligen Zeit: der Geisteshaltung der irisch-schottischen Mönche als der vermutlichen Erbauer und jahrhundertelangen Verwalter, dann der deutschen Mönche vom Beginn des 15. Jahrhunderts an bis zur Reformation, und schließlich des städtischen baukulturellen Einflusses, welcher von Nürnberg selbst ausging. G. H.

*Titel und Namen von Baumeistern deutscher Gotik.* Von Otto Kletzl. Heft 26 der Schriften der Deutschen Akademie in München. Ernst Reinhardt, München, 1935. Broschiert 3.— RM. — Als willkommene Urheberquelle und Architektennachweis deutscher Meisterwerke der Gotik muß uns diese schlichte, aber sehr sorgfältige Materialzusammenstellung und Quellenforschung über die zwischen 1200 bis 1500 in Deutschland tätig gewesen „Werkmeister“ (Magistri operis) erscheinen. Im Zusammenhang mit Schefflers ausgezeichnete Arbeit über deutsche Baukunst der letzten 12 Jahrhunderte gewinnt diese Arbeit noch besondere Bedeutung. Auch die neuerdings wieder zu hoher Blüte kommende Familien- und Stammbaumkunde findet hier wesentliche Befruchtung und Bereicherung. Als Beispiel seien die Hinweise auf die Meister von St. Martin in Landshut und der Frauenkirche in München erwähnt, Hans Stetthaimer und Jörg von Halsbach, genannt Ganghofer. G. H.

*Das Siedlerheim.* Von Egon Seefeldt. Max Galle, Verlag, 1935. Geh. 1.50 RM. — Wenn auch keinem Bauherrn zu raten ist, sein Heim nach irgendeiner Entwurfsvorlage unmittelbar errichten zu lassen, so erfüllen doch solch preiswerte Veröffentlichungen den Zweck der Werbung für das Einfamilienheim und der Einführung des Baulustigen in verschiedene Grundrißmöglichkeiten. G. H.

*Der Bildhauer Alfred Lörcher.* Mit einleitendem Text von P. O. Heim. Felix Kraus, Stuttgart, 1935. Kart. 4.— RM., Halbpgt. 5.— RM. — Diese wohl als Festschrift zum 60. Geburtstag des Meisters zu wertende, sehr gut ausgestattete Veröffentlichung über die reiche Lebensarbeit eines auch als Lehrer geschätzten Bildhauers steht unter dem Ausspruch Goethes:

„Den Stoff sieht jedermann vor sich,  
den Gehalt findet nur der,  
der etwas dazu zu tun hat.

Und die Form ist ein Geheimnis den Meisten.“

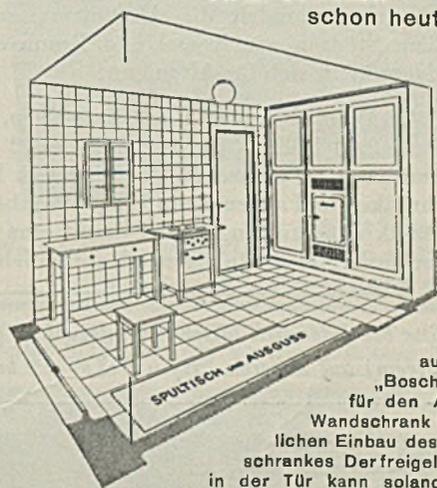
Lörcher hat in allen seinen Werken Eigenes zu sagen. Während seine früheren Arbeiten, vor allem in den Mädchenakten, vielleicht in der immer wiederkehrenden etwas plumpen Beigestaltung einen leichten Formalismus verraten und sich teilweise auch in naturalistischen Bahnen bewegen (Tafel 1), gewinnen die späteren Arbeiten immer mehr an Größe, Geschlossenheit, innerer Spannung und Lebendigkeit. Die Terrakotta auf Tafel 26, die Majoliken auf Tafel 29 bis 31, dann vor allem Tafel 38, 43, sämtliche Porträtbüsten und, als Höhepunkt, der stehende Jüngling auf Tafel 50 zeigen die volle Meisterschaft. Die auf Tafel 54 wiedergegebenen Bronzeplaketten in Originalgröße, deren eine auch als Titelbild verwendet ist, sind als klassische Beispiele bester moderner Medaillenkunst zu werten. G.H.

*Berechnung der Tragkonstruktion von Hochbauten für Windkräfte.* Von Erwin Fliegel. Österr. Bundesverlag Wien-Leipzig. 3.30 RM. — Veröffentlichungen über Baustatik gewinnen dann über das Fachwissenschaftliche hinaus erhöhte praktische Bedeutung, wenn sie eine Betrachtung und Überprüfung auch in bauwirtschaftlicher Richtung berücksichtigen. Das scheint mit dieser sorgfältigen Arbeit auch insofern der Fall zu sein, als sie die überholten Normen auf baustatischem Gebiet einer neuen Betrachtungsweise unterzieht und dem Statiker und Konstrukteur die Möglichkeit gibt, sich über die behandelte Materie,

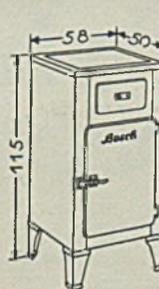
## Haben Sie die Wünsche der Frau einkalkuliert?

Ob die Hausfrau ihre Gäste gern durch das neue Heim führt — das ist auch für Sie nicht gleichgültig. Wenn sie dabei ihren neuen elektrischen Kühlschrank loben kann — dann wird sie auch für den beratenden Architekten ein dankbares Wort finden.

Es ist deshalb mehr als Kühlung schlechthin, was Sie der Hausfrau bieten müssen: Auf immer gleichbleibende Dauerkühlung kommt es an. Über 2 zuverlässige Kühlschränke unterrichtet Sie das reich illustrierte „Tagebuch aus einem gut geführten Haushalt“. Sie beschaffen es sich am einfachsten, wenn Sie den beiliegenden Abschnitt an die Robert Bosch A.-G. schicken — möglichst schon heute!



Ein Beispiel von vielen aus den neuen „Bosch-Ratschlägen für den Architekten“: Wandschrank für nachträglichen Einbau des Bosch-Kühlschranks. Der freigelassene Raum in der Tür kann solange verkleidet werden, bis der Bauherr den Bosch-Kühlschrank anschaffen will. — Unten 2 Bosch-Kühlschränke mit 90 und 120 l Nutzraum (RM. 420.— und 520.—)



Hier abtrennen



An die  
**Robert Bosch A.-G. Stuttgart Abteilung WEB**

Wozu einen Bosch-Kühlschrank? — Wie läßt er sich einbauen? — Warum gerade BOSCH? — Beantworten Sie mir diese Fragen durch Zusendung des neuen „Tagebuchs“ und der „Bosch-Ratschläge für den Architekten“! Bm2

Name, Wohnort:

über die Fähigkeit hinaus, Formen *anzuwenden*, ein *eigenes* Urteil zu bilden. So laufen neben theoretischen Untersuchungen praktische Aufgaben und Überprüfung der gewählten Beispiele einher. G. H.

*Vom wirtschaftlichen Bauen.* 14. Folge, Untersuchungen von Schalungen. Bearbeitet von Prof. Max Mayer und Dipl.-Ing. Bellstedt. Laube-Druck G. m. b. H., Dresden 1935. — Ohne im einzelnen auf diese sehr gründliche und für Kalkulation wie Baustelle gleich unersetzliche Veröffentlichung näher eingehen zu wollen, sei nur besonders hingewiesen auf die sehr eingehende Behandlung der raum- und materialsparenden Wander- und Gleitschalungen in Holz und Metall. G. H.

Desgleichen 15. Folge, *Altstadtsanierung.* — Die erste Arbeit behandelt den motorisierten Verkehr und die Innenstadtsanierung von Stadtbaurat Niemayer, Frankfurt a. M., unter Benutzung ausgezeichneten Planmaterials der Städte München, Frankfurt, Stuttgart, Berlin u. a. Erster Baudirektor Köster widmet einen Aufsatz den städtebaulichen Aufgaben der Altstadtsanierung, in der Hauptsache am neuesten Sanierungsbeispiele Hamburgs (Hamburg-Neustadt, Gängeviertel), Stadtoberbaurat Jobst-Kassel behandelt die Altstadtsanierung in historisch wertvollen Städten wie Kassel und Braunschweig. Stadtrat H. Schmidt schließt sich für Altona an. G. H.

*Die Technik des Kühlschranks.* Von P. Scholl. 2. Auflage. Julius Springer, 1935. Kart. 2.80 RM. — Die vorliegende, 73 Seiten starke Schrift unternimmt es, dem Laien, welcher sich berufsmäßig mit Kühlschränken und allgemeinen Fragen beschäftigen muß, die Kältetechnik näherzubringen und damit eine Lücke dieser Fachliteratur auszufüllen. Ein eigenes Kapitel behandelt

die elektrischen Antriebe von Kompressionskältemaschinen. Auch die praktische Durchbildung von Kühlschränken erfuhr eine wesentliche Ergänzung. Nicht vergessen wurde ein Hinweis auf die Bedeutung für den Stromverbrauch, so daß nun wohl auch die Elektrizitätswerke sich veranlaßt sehen, für einen möglichst hohen Kühlschrankabsatz einzutreten. G. H.

*Der Zuschauerraum des Theaters.* Von Dr.-Ing. Werner Gabler. Theatergeschichtliche Forschungen, Band 44. Leopold Voß, Leipzig 1935. Brosch. 7.80 RM., gebunden 9.60 RM. — Die vorliegende Veröffentlichung geht weit über den Rahmen einer Doktorarbeit hinaus. Schon das vom Verfasser gewählte Kennwort von Gottfried Semper „Ein Gebäude, welches eine so chamäleonische Färbung hat, in welchem bald gelacht, bald geweint, aber immer gespielt wird“ — gibt eine Andeutung über den umfassenden Blick, mit dem der Verfasser die Probleme zu sehen und zu fassen gewillt scheint. Die Arbeit wurde im wesentlichen 1933 abgeschlossen und stützt sich auf eine große Reihe wissenschaftlicher Arbeiten (siehe Quellenverzeichnis der letzten Seiten). Der Stoff ist geteilt in begriffliche Grundlagen und geschichtliche Formen des Zuschauerraumes seit der Renaissance. Vorarchitektonische und architektonische Anordnungen, Spiel- und Zuschauerräume im Freien und im Geschlossenen sind in übersichtlichen Entwicklungsreihen und Tabellen in Tafelform zusammengestellt und bis in die neue Zeit fortgeführt. Die neue völkische und gesellschaftliche Entwicklung wird ebenso berücksichtigt, wie die ältesten Laien- und Kirchenspiele in ihren klassischen Darstellungen, z. B. an der Bronzetür in Hildesheim. G. H.

*Deutscher Siedlerkalender 1936.* Verlag der Deutschen Arbeitsfront G.m.b.H., Berlin. Herausgegeben vom Reichsheimstätten-

Wollen Sie sich bitte bei jeder sich bietenden Gelegenheit (Kauf, Verkauf oder Sonstigem) auf unseren „Baumeister“ berufen!



# Arbeiten Sie wie bisher

aber setzen Sie auch ihren weißen und hellen Putzen Zement zu, wie dies bei dunklen Putzen schon lange üblich ist.

Der deutsche weiße Portland-Zement „**Dyckerhoff Weiß**“ ist jetzt überall im Handel erhältlich.

Ein damit hergestellter Zementkalkputz ist stoßfest, wetterbeständig und dauerhaft.

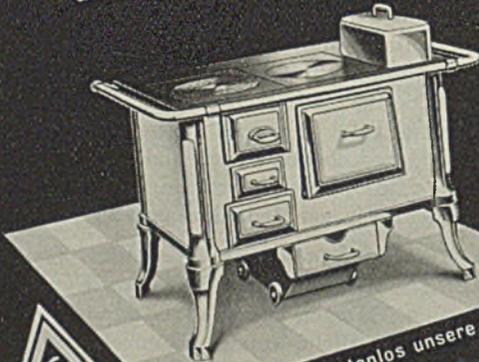
Die Mehrkosten sind gering, denn nur ein Teil des Kalkes braucht durch „**Dyckerhoff Weiß**“ ersetzt zu werden.

**PORTLAND-ZEMENTWERKE DYCKERHOFF.**  
**WICKING A.G. MAINZ-AMONEBURG**

# Senking

## KOHLNHERDE

sind vorbildlich in der Konstruktion,  
solide und kräftig in der Bauart  
und vollendet in der Form.



Verlangen Sie kostenlos unsere Prospekte.

**SENKINGWERK HILDESHEIM**

amt der NSDAP und der Deutschen Arbeitsfront sowie vom Deutschen Siedlerbund e. V. — „Die Siedlerstelle ist die kleinste Wirtschaftsprovinz im Staate“ . . . mit diesen Worten beginnt das Vorwort und bezeichnet damit den Grundcharakter des Programms, aus dem die Siedlerstelle vom Reichsheimstättenamt entwickelt wird. Nicht das Haus, sondern die Siedlerwirtschaft steht im Vordergrund. Der vorliegende Kalender gibt zunächst einfachste Beispiele zum besseren Verständnis der mathematischen Grundbegriffe, Dreieck, Viereck-Kantensäule, Würfel usw. Es folgen dann die Aufgaben des Reichsheimstättenamtes, seine Organisation, das gleiche dann auch vom Siedlerbund, alles sehr anschaulich illustriert. Die wichtigsten Erlasse usw. leiten Grundsätzliches über die Planung und Bewirtschaftung der Siedlerstelle ein. Die Kapitel über Kompostbereitung und Wechselwirtschaft sind auch vom Standpunkt der Fäkalienbeseitigung und einer intensiven Gartennutzung von öffentlichem Interesse. Mit sehr reizvollen Farbtafeln ist die Kleintierzucht versehen. Die Betreuung der Siedlerfrau und ein Wirtschaftsbuch mit Einnahmen und Ausgaben bilden den Schluß. G. H.

*Das Krankenhaus und seine Betriebsführung.* Ein Hand- und Nachschlagebuch von Dr. med. *Ewald Gerfeldt*. Gustav Fischer, Verlag, Jena, 1935. Brosch. 5.40 RM. — Auch für den Architekten ist eine Darstellung wichtig, welche Einteilung, Bauorganismus und konstruktiven Ausbau vom Standpunkt des Betriebes und der Verwaltung aus behandelt. Verwaltungsrechtliche Grundlagen und besondere Anweisungen, nach Krankenarten unterteilt, vor allem für Irrenanstalten, machen die Arbeit besonders wertvoll. G. H.

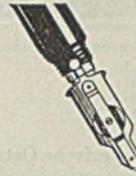
*Bodenpreis und Wohnung.* Von Dr. *August Degenhardt*. Kommissionsverlag A.-G. für Druck und Verlag, Kassel. Kartoniert 4.80 RM., Ganzleinen 6.— RM. — Es ist wohl kein Zufall, daß dieses Thema unter besonderer Berücksichtigung der Preisbildung bebauter und unbebauter Liegenschaften des Wohnungs- und Grundstücksmarktes der Stadt Kassel verfaßt wurde, nachdem hier eines der wenigen auf Grund der preußischen Gesetzgebung möglichen Schätzungsämter seit Jahren besteht und auch wirklich funktioniert. Die Untersuchung stellt eine sehr tiefgründige und umfassende und durch sinnvolle analoge Anwendungen auch für die allgemeine Praxis nützliche Arbeit dar. G. H.

## BÜCHEREINLAUF

*An dieser Stelle erfolgt eine einfache Aufzählung der dem „Baumeister“ zur Besprechung eingehenden Neuerscheinungen, ohne daß damit ein Werturteil ausgesprochen sein soll. — Eine spätere besondere Besprechung eines Teiles der Veröffentlichungen behält sich die Schriftleitung vor, ohne eine Verpflichtung dazu anzuerkennen, soweit es sich um unverlangte Zusendungen handelt.*

- Adenauer, Dr. Hanna, Die Kathedrale von Laon.* Studien zu ihrer Geschichte und ihrer stilistischen Fundierung im Rahmen der französischen Architektur. 77 S. Lex.-8°; mit 12 Textabb. und 17 Abb. auf 6 Tafeln. L. Schwann, Düsseldorf. Kart. 3 M.
- Almann, Artur, Der Maurer.* Merk- und Arbeitsbuch für das Maurerhandwerk, mit Fach- und Rechenaufgaben. 92 S. gr. 8° mit 97 Abb. R. Herrosé, Wittenberg. Geh. 1.80 M.
- Bodenproben.* Grundsätze für die Entnahme von Bodenproben. Einheitliche Benennung der Bodenarten und Aufstellung der Schichtenverzeichnisse. 8 S. 4°. Wilhelm Ernst & Sohn, Berlin. Geh. 60 Pfg. (Partiepreis 55—45 Pfg.)
- Brenn, Dr. Erich, Betriebsunfall: Verhütung, Haftung.* Ein Ratgeber für Werkmeister, Ingenieure und Betriebsleiter. 91 S. 8°. Mentor-Verlag G. m. b. H., Berlin.
- Commerer, Dr.-Ing. J. S., Die konstruktiven Grundlagen des Wärme- und Kälteschutzes in Wohn- und Industriebau.* VI, 119 S. gr. 8° mit 69 Abb. Julius Springer, Berlin. Kart. 6.60 M., geb. 7.85 M.
- Der kleine Rechtsberater* für das tägliche Leben. Heft 1—6. 8°. Heft 1: Wie vermeide ich Mietstreitigkeiten? Von Dr. Bärwinkel-Leue. 64 S. Geh. 90 Pfg. — Heft 2: Außenstände und ihre Eintreibung. Von Dr. H. J. Bärwinkel-Leue. 64 S. Geh. 90 Pfg. — Heft 3: Wie sorge ich selbst für erträgliche Steuern? Von Dr. H. J. Bärwinkel-Leue. 94 S. Geh. 1.20 M. — Heft 4: Wie gründe und übernehme ich ein

**KOSMOS** SCHAFFT TROCKENE WÄNDE  
A.W.ANDERNACH G.M.B.H. BEUEL AM RHEIN

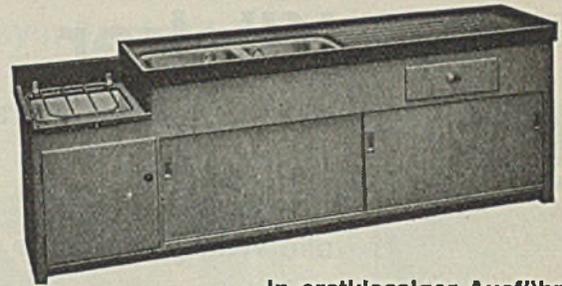


*Reißfeder + Füllhalter*

sind in dem neuen Pelikan-Graphos zu einem Gerät vereinigt. Er erleichtert auch Innen die Arbeit. — Ausführliche Prospekte auf Wunsch.

Günther Wagner · Hannover und Wien

## FREYA-Spültische für Jede Küche



In erstklassiger Ausführung

G. Frey / Spültischfabrik / Esslingen a. N.

Fordern Sie Drucksachen

Bitte wollen Sie immer auf unseren „Baumeister“ Bezug nehmen

*der Streifen der abfällt*

schützt nicht nur die Tapete, sondern auch Sie. Mit dem Schutzwort NORTA erhalten Sie eine weltbekannte Marken-Tapete, die geschmackvoll und preiswert ist. Achten Sie deshalb auf den Streifen, denn der Name NORTA

*bürgt für Qualität*

NORTA-Tapeten erhalten Sie in den Tapeten-Spezialgeschäften Norddeutsche Tapetenfabrik Hölischer & Breimer, Langenhagen vor Hannover

Gertelbach  
K ö s s e i n e  
Epprechtstein  
Schloßberg  
Roland-Granit  
Hauzenberger

**Erstklassige Arbeit**

Rot Meißner  
Berta-Syenit  
Meta-Syenit  
Toni-Granit  
Grünporphyr  
R ü b e z a h l

**ANDREAS REUL SEN. A-G.**

**GRANIT**

Kirchenlamitz-Ost

Eigene Steinbrüche

Bayerische Ostmark

# Waldsassener Klinker



braun bis stahlblau  
naturfarben  
für Hoch-, Tief- und  
alle Wasserbauten  
liefert

**Chamotte- und Klinker-Fabrik Waldsassen**

Aktiengesellschaft

Bayer. Ostmark

# Ulmal

Das

**LEICHT-BAU-METALL**

für den anspruchsvollen Architekten

witterungsbeständig

leicht zu bearbeiten

geringes Gewicht

schöne weiße Farbe

# ULMAL

ist in allen Halbzeugformen lieferbar

Rohre, Profile, Stangen,  
Bleche, Bänder, Drähte

Verlangen Sie Angebot  
Wir beraten Sie gerne

# WIELAND

WIELAND-WERKE A.G. ULM-DONAU

Gegr. 1820

Geschäft? Von Dr. H. J. Bärwinkel-Leue. 64 S. Geh. 90 Pfg. — Heft 5: Des Erfinders Weg zum Erfolg. Von Pat.-Ing. Max Pietza. 72 S. Geh. 1.20 M. — Heft 6: Wie zahle ich ohne Bargeld? Von Dr. H. J. Bärwinkel-Leue. 64 S. Geh. 90 Pfg. Mentor-Verlag G. m. b. H., Berlin.

*Deutscher Siedler-Kalender 1936.* 191 S. Text und Kalendarium mit Textabb., 7 Farbdrucktafeln. Verlag der Deutschen Arbeitsfront, Abt. Buchverlag, Berlin. Ppbd. 50 Pfg.

*Die deutschen Baunormen.* 35 S. 8°. Beuth-Verlag, Berlin. Geh. 30 Pfg.  
*Duhm, Dr. techn. Ing. Julius, Das neuzeitliche Holzhaus.* 47 S. 8° mit 38 Abb. im Text und in einem Anhang (15 S.). Carl Gerolds Sohn, Wien. Kart. 1.90 M.

*Frick, Prof. Otto, Baustoff-Lexikon.* IV, 121 S. (2spaltig) gr. 8° mit Abb. Dr. Max Jänecke, Leipzig. Kart. 3.20 M.

*Fuhrmann, Ernst, Der Mensch und die Fäkalie.* Versuche zu einer Physiologie der Exkreme. (Biogenetische Schriften, Heft 1.) 60 S. 8° mit 9 Abb. Landreform-Verlag, Fernhag, P. Scheyern, Obb. Geh. 1.40 M.

*Holz, H. L. Walter, Die Walterichskapelle zu Murrhardt.* Ein romanisches Kleinod im Schwabenland. 52 S. gr. 8° mit 22 Abb. Moritz Schäfer, Leipzig. Halbln. 1.90 M.

*Lützel, Heinrich, Die christliche Kunst Deutschlands.* 277 S. Text mit 7 Textabb. und 94 S. Bilderanhang mit 114 Abb. Verlag der Buchgemeinde, Bonn a. Rh. Ln. 5.80 M.

*Mayer, Prof. Dr.-Ing. Max, Betriebswissenschaft des Ingenieurbaus.* (Sammlung Götschen Bd. 1097.) 158 S. kl. 8° mit 53 Abb. Walter de Gruyter & Co., Berlin. Ln. 1.62 M.

*Probst, Erich, Handbuch der Betonsteinindustrie.* 4., neubearb. A. des „Handbuchs der Zementwaren- und Kunststein-Industrie“. XII, 813 S. gr. 8° mit 260 Abb. Carl Marhold, Halle a. S. Geh. 20.50 M., Ln. 23 M.

*Schuchardt, Carl, Vorgeschichte von Deutschland.* 3., verb. Aufl. VIII, 399 S. gr. 8° mit 317 Abb. R. Oldenbourg, München. Ln. 9.60 M.

*Strauß und Torney, Hugo von, und Carl Saß, Straßen- und Baufluchtgesetz.* 7., neubearb. Aufl. 367 S. gr. 8°. Walter de Gruyter & Co., Berlin. Ln. 12 M.

## OFFENE PREISAUSSCHREIBEN

*Eßlingen a. N.* Das Finanzministerium, Bauabteilung Stuttgart, schreibt einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine *Lehrerhochschule* in Eßlingen aus unter allen in Württemberg seit dem 1. 7. 1935 ansässigen Architekten, die Mitglieder der Reichskammer sind. Preise: 5000, 3000, 2000 M. und zwei 4. Preise zu je 1300 M.; außerdem sind drei Ankäufe zu je 800 M. vorgesehen. Die Wettbewerbsunterlagen sind gegen 5 M. durch das Sekretariat des Finanzministeriums, Bauabteilung, Stuttgart-W, Militärstraße 15, zu erhalten. Ablieferungsfrist ist der 6. April 1936.

*Heidenheim.* Die Stadt schreibt einen örtlichen Wettbewerb für die zukünftige *Bebauung der Heidenheimer Baugebiete* am Hang und am flachen Gelände mit Eigenheimen aus. Preise: 500, 400, 200 M. Einlieferungstermin ist der 16. März 1936.

*Ingolstadt.* Ein Wettbewerb für einen *Saalbau „Donaubastei“* wird unter allen Architekten, die im Gau München-Oberbayern ansässig sind, die in Ingolstadt geboren oder zumindest 6 Monate dort tätig gewesen sind, ausgeschrieben. Preise: 2000, 1500, 1000

 Leichtmetall	Wissenswertes über <b>VLW</b> <b>Leichtmetalle</b>	 Leichtmetall
<i>Sieben erschienen:</i>		
<b>Merkblatt 16 Plattierte Leichtmetalle</b>		
Auf Anforderung erhalten Sie diese Druckschrift kostenfrei!		
VEREINIGTE <b>Leichtmetall-WERKE GMBH</b> HANNOVER-LINDEN WERKELHANNOVER u. BOMN POSTFACH 53		

Mark und für Ankäufe je 300 M. Einlieferungstermin ist der 30. April 1936. Die Unterlagen sind gegen 3 M. an die Stadthauptkasse Ingolstadt (Postscheck-Konto München 19200) durch das Stadtbauamt Ingolstadt, Goldknopfgasse 7, zu erhalten.

**Karlsruhe i. B.** Der Mieter- und Bauverein Karlsruhe, e. G. m. b. H., will auf seinem südlich des Stadtteils Karlsruhe-Daxlanden gelegenen Gelände eine *Siedlung* erstellen und schreibt dieserhalb einen Wettbewerb aus zur Erlangung eines *Aufteilungsplanes* und von *Entwürfen für Einfamilien-, Zweifamilien-, Ein- und Zweifamilien-Doppelhäuser* sowie *Einfamilien-Reihenhäuser*. Teilnahmeberechtigt sind alle im Gau Baden ansässigen und der Reichskammer der bildenden Künste angehörenden Architekten, die ihren Wohnsitz seit mindestens 6 Monaten zur Zeit der Auslobung im Gau Baden haben. Preise: 3500, 2500, 1800, 1400, 800 M., ferner sind einige Ankäufe vorgesehen. Ferner sind für die beste Lösung über die innere und äußere *Ausgestaltung eines Wasserturms*, der erhalten bleiben muß und als Turmaussichtsrestaurant ausgebaut werden soll, folgende Sonderpreise ausgeworfen: 600, 400 und 200 M. Einlieferungstermin ist der 30. April 1936. Die Unterlagen sind gegen Einsendung von 10 M. durch den Mieter- und Bauverein Karlsruhe, G. m. b. H., Karlsruhe i. B., Ettlingerstraße 3, zu beziehen.

**Olten.** Die Genossenschaft Alters- und Fürsorgeheim der Amteien Olten-Gösgen und Balsttal und Gäu in Olten schreibt einen Wettbewerb aus um Pläne für ein *Heim mit 70 Insassen*. Zugelassen sind alle seit mindestens 1. Juni 1935 in den genannten Amteien niedergelassenen Architekten. Die Unterlagen können von dem Oberamt der Amtei Olten-Gösgen in Olten bezogen werden. Einlieferungsfrist 30. April 1936.

**Salzwedel.** Die Stadtverwaltung schreibt einen örtlich beschränkten Wettbewerb aus zur Erlangung von Vorschlägen für die Angliederung einer dreistufigen *Frauenschule* an das vorhandene Oberlyzeum. Zugelassen sind alle Architekten und Gartengestalter der Gausgebiete Magdeburg-Anhalt, Osthannover und Südhannover-Braunschweig, welche Mitglieder der Reichskammer sind, in den Gausgebieten geboren wurden oder seit mindestens einem Jahr dort wohnen. Preise 1000, 750, 500 M. und drei Ankäufe zu je 250 M. Die Wettbewerbsunterlagen sind gegen Einsendung von 3 M. von dem Stadtbauamt Salzwedel, Rathaus, zu beziehen. Einlieferungstermin ist der 18. April 1936.

#### ENTSCHEIDENE PREISAUSSCHREIBEN

**Bad Cannstatt.** Im Wettbewerb um Entwürfe für ein *Schulhaus* erhielten den 1. Preis Arch. Eisenlohr und Pfennig-Stuttgart, den 2. Preis Dipl.-Ing. E. Schütte-Stuttgart, den 3. Preis Dipl.-Ing. A. Haug und Dipl.-Ing. H. Schmitter-Stuttgart. Angekauft zu je 500 M. wurden die Arbeiten von Dr.-Ing. W. Ruff-Stuttgart, R. Keßler-Stuttgart, Reg.-Bmstr. Alfred Kicherer-Stuttgart, E. Barth und Dipl.-Ing. S. Laible-Stuttgart.



**Wärmeschützende Verkleidung**  
von Wänden, Decken und Fußböden mit  
**EXPANSIT-KORKSTEIN DRP**  
Schwitzwasserverhütung, Verbesserung der Hörsamkeit,  
Isolierung von Bau- und Maschinenfundamenten gegen  
Erschütterungsübertragung. Wärme- und schalldichte  
Fußböden. Freitragende Korksteinleichtwände  
Kostenlose Beratung in allen einschlägigen Fragen

**GRÜNZWEIG & HARTMANN G. M. B. H.**  
KORKSTEIN- UND ISOLIERMITTELFABRIK



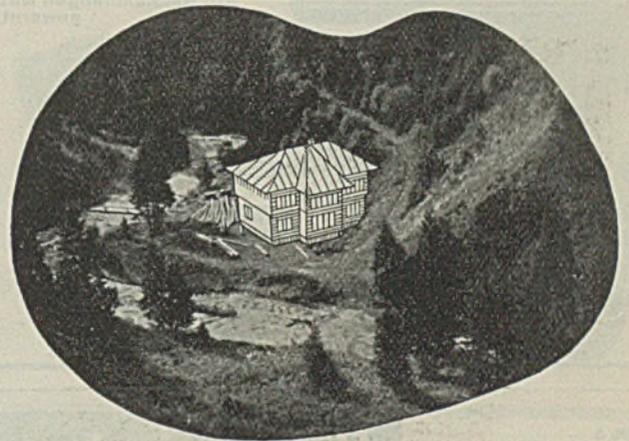
**LUDWIGSHAFEN AM RHEIN**  
NIEDERLASSUNGEN: BERLIN / DRESDEN / DÜSSELDORF / FRANKFURT A. M.  
HAMBURG / KASSEL / LEIPZIG / MÜNCHEN / NÜRNBERG / STUTTGART

SEIT GRÜNDUNG — 1878 — REIN DEUTSCH

**KEIM'SCHE MINERAL-FARBEN**  
der deutsche, ölfreie Werkstoff  
für alle Hausanstriche Innen und außen  
wetterfest, lichtecht, waschbar  
INDUSTRIEWERKE LOHWALD / LOHWALD BEI AUGSBURG

**Hourdis**  
Hohltonplatten, Wabenziegel  
für leichteste Decken, Dächer  
und Wände

**Mayer & Reinhard KG., Tonwerk, Prüfening**  
Fernsprecher Regensburg 2440



#### Wenn hier gebaut wird

dann soll kein Haus entstehen, das sich wie ein Fremdkörper in der Landschaft ausnimmt. Der Architekt wird es mit Liebe in die Umgebung fügen und es in Stil und Formgebung dem Gelände anpassen, vom Fundament bis zum Dach. Das Dach... ihm schenkt er seine besondere Sorgfalt, und welche Form er ihm auch gibt, in Bitumitekt hat er einen in Form und Farbe gleich anpaßfähigen Dachstoff.

**Bitumitekt**, die seit nahezu 30 Jahren bewährte teerfreie Dauerdachpappe, silbergrau oder farbig naturbesteht. Muster u. Druckschriften kostenlos.

**J. A. BRAUN**, Bitumitektwerk  
Stuttgart-Bad Cannstatt A 7  
Fabriklager in ganz Deutschland



# Bagan-Plattenheizkörper



## Maßanzugstoffe!

Wollkammgarn, silbergraugestreift, Pfeffer u. Salz und blau . . . . . Meter 8.80 10.80 13.80

ERGA / Herrenstoff-Fabrikation und Versand / Gera 167/13

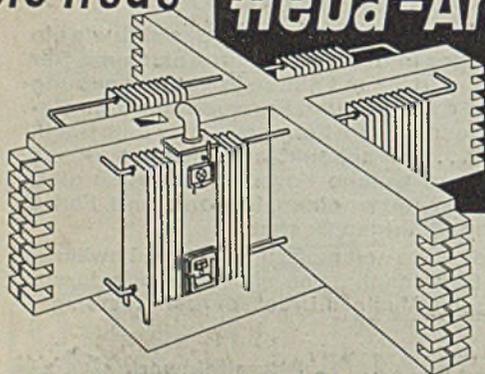
## Original Gehalit Tür- u. Fenster-Beschläge

GUST. HUTTEBRÄUKER, G.m.b.H., Lüdenscheid i. Westf. 5  
Preßwerk für Gehalit-Artikel  
Gegr. 1880

Vor Nachahmungen wird  
gewarnt!



## Die neue Heba-Anlage



Bagan-Werk KETTWIG RUHR POSTFACH 21 FERNRUF 619

Berlin. Im Wettbewerb für ein *Forstmeistergehöft* (Pommern) fielen die Preise wie folgt: 1. Preis Arch. W. Fricke-Hannover, 2. Preis Reg.- und Baurat Flügel mit Arch. Bode-Magdeburg, 3. Preis Reg.-Bmstr. Schwank mit Reg.-Bauführer Rudhard-Magdeburg, 4. Preis Reg.-Baurat Tuch-Berlin. Ankäufe: Reg.-Bauinspektor Herold-Berlin-Reinickendorf, Dipl.-Ing. Kremmer-Berlin-Steglitz, Reg.-Bauinspektor Marks-Berlin-Charlottenburg, Reg.-Bmstr. Geisenhainer-Köslin, Mitarbeiter Reg.-Bmstr. a. D. Clemens-Köslin. — Im Wettbewerb *Waldarbeitergehöfte* erhielten den 1. Preis Reg.-Bauführer Königeter und Steinbiß-Berlin-Charlottenburg, den 2. Preis Reg.- und Baurat Flügel mit Arch. Bode-Magdeburg, Arch. Böckmann-Berlin-Marienfelde, den 3. Preis Reg.-Bauführer Cunath-Cossmann-Frankfurt a. O., Arch. K. Lüdeke-Berlin-Zehlendorf. Angekauft wurden die Arbeiten von Reg.-Bmstr. Mänz-Stralsund, Reg.-Baurat Fleischmann-Templin, Dipl.-Ing. Weisse-Berlin-Halensee mit Dipl.-Ing. Giesemann-Berlin-Niederschönhausen, Reg.-Baurat Rosenthal-Angermünde, Mitarbeiter Reg.-Bauführer Rischer-Berlin-Neukölln, Reg.-Bauführer Schröder-Potsdam.

Berlin. Im Wettbewerb des Architekten- und Ingenieur-Vereins um den *Schinkelpreis 1936* erhielten auf dem Gebiete des *Hochbaues* den Staatspreis und die Schinkelplakette Reg.-Bauführer G. Winderlich-Frankfurt a. O., die Schinkelplakette Reg.-Bauführer K. Teubner-Darmstadt, sowie Reg.-Bauführer E. L. Labes-Berlin-Charlottenburg, auf dem Gebiete des *Straßen- und Wasserbaues* die Schinkelplakette Reg.-Bauführer K. Nestvogel-Berlin, auf dem Gebiete des *Eisenbahnbaues* die Schinkelplakette Reichsbahnbauführer B. Mestwedt-Hannover, sowie Reichsbahnbauführer G. Heiderich-Recklinghausen i. W.

Berlin. Im Wettbewerb um den *großen Staatspreis für Architekten 1935* wurde dieser dem Architekten Hermann Bockemühl für Entwürfe für ländliche und kleinstädtische Bauten verliehen.

Bern. In der Sonderpreisverteilung der bernischen Heimatschutz-Vereinigung für Entwürfe zur *Erhaltung der Hauptwache* erhielten den 1. Preis Arch. M. Zeerleder und A. Windholz, den 2. Preis Arch. P. Tingueli, den 3. Preis Arch. E. Salchly.

Engen (Baden). In einem engeren Wettbewerb um Entwürfe für ein *Kriegerdenkmal* erhielten den 1. Preis Arch. Bottling-Pforzheim und Bildhauer Gutmann-Karlsruhe, den 2. Preis Bildhauer K. Egler-Karlsruhe, den 3. Preis Arch. Bottling und Bildhauer Gutmann-Karlsruhe.

Frauenfeld (Schweiz). Im Wettbewerb um einen *Bebauungsplan* für das Gebiet Wielstein-Mühletobel-Speicher, der unter in Frauenfeld niedergelassenen und verbürgerten Fachleuten ausgeschrieben war, erhielten den 1. Preis Arch. P. Büchi-Amriswil, den 2. Preis Arch. Gertrud Brunner-Frauenfeld, den 3. Preis Arch. Brodbeck & Steiner-Frauenfeld, den 4. Preis Arch. W. Mörikofer-Langenthal.

Geislingen. Im Wettbewerb um ein *Gefallenendenkmal* erhielten den 1. Preis K. Schäfer-Ulm, den 2. Preis Bildhauer E. Dauner-Ludwigslust zuerkannt.

Glogau. Im Wettbewerb um die *städtebauliche Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes* erhielt den 1. Preis Arch. Erich Harendza, ferner erhielten Preise R. Hiller-Oppeln und W. Kirste-Glogau. Angekauft wurden die Arbeiten von Prof. H. Blecken-Breslau, Arch. A. Weiger-Waldenburg, Erich und Erwin Grau-Breslau und W. E. Hübner-Oppeln.

Magdeburg. Im Wettbewerb um ein *Altersheim* erhielten den 1. Preis Arch. Lippsmeyer und Dietrich-Magdeburg, den 2. Preis Arch. Dipl.-Ing. E. Auras-Magdeburg, den 3. Preis Arch. P. Schaeffer-Heyrothsberge und den 4. Preis Arch. W. H. Scheibe-Magdeburg. Angekauft wurden die Entwürfe der Arch. K. H. Beyerling, M. Worm, Dipl.-Ing. W. Schlechtendahl, sämtlich in Magdeburg, und Arch. A. Rückriem-Schönebeck.

**Neustadt.** Im Wettbewerb des Landesverkehrsverbandes Saarpfalz für ein *Tor* am Anfang der Weinstraße in Schweigen erhielten den 1. Preis Arch. Peter und Mittel-Landau, den 2. Preis L. Nobis-Saarbrücken, den 3. Preis König und Saelzer-Oggersheim, den 4. Preis R. Menges-Kaiserslautern. Lobende Anerkennung fanden die Arbeiten von Reutter und Einsfeld-Bad Dürkheim und Peter und Mittel-Landau.

**Olen.** Im Wettbewerb um eine *Badeanlage* erhielten den 1. Preis Arch. Frey und Schindler, den 2. Preis Arch. von Arx und Real, den 3. Preis Arch. O. Kenst.

**Stuttgart.** Im Wettbewerb um Entwürfe für eine *landschaftliche Gestaltung* des Gebietes auf der Feuerbacher Heide zwischen der Doggenburg und dem Rosensteinpark erhielten den 1. Preis H. Mattern, Gartengestalter in Potsdam-Bornim, und G. Graubner, Reg.-Bmstr. a. D., Berlin-Schmargendorf, je einen 2. Preis Gartengestalter Otto Valentini in Stuttgart-Sillenbuch, sowie Dipl.-Ing. K. Marohn und W. Gabriel-Stuttgart, Arch. Dr.-Ing. W. Ruff-Stuttgart-Degerloch und Gartengestalter Ad. Haag-Stuttgart-Degerloch, Gartengestalterin Herta Hammerbacher-Potsdam-Bornim, Arch. W. Kratz-Berlin-Schönwalde und Arch. H. Eggerstedt-Berlin-Charlottenburg. Angekauft wurden die Entwürfe von Arch. H. A. Götze, Reg.-Bmstr. a. D. in Dresden, und H. Koch, Gartengestalter, Tübingen, Gartengestalter H. Lechner-Berlin-Tegel und Arch. B. Grimmeck-Berlin-Steglitz, Arch. K. Gutschow-Hamburg und Wilh. Hirsch, Gartengestalter, Wiesbaden, G. Prasser, stud. rer. hort., Nürnberg, Gartengestalterin Editha Emmi Schröder-Ludwigsburg und Dipl.-Ing. K. Rückgauer, Arch. in Stuttgart.

**Zschopau.** Im Wettbewerb um Entwürfe für eine *Berufsschule* erhielten den 1. Preis Arch. P. Beckert, Mitarbeiter J. Münzer-Lichtenstein-Callenberg, den 2. Preis Arch. Dipl.-Ing. H. Schloser und Dipl.-Ing. H. Puschmann-Chemnitz, den 3. Preis Dipl.-Ing. H. Schubert-Raschau i. Erzgeb. Zum Ankauf empfohlen wurden die Arbeiten von Arch. P. Beckert, Mitarbeiter J. Münzer, und Fr. Kerner-Chemnitz.

#### BEILAGENHINWEIS

Das heutige Heft des „Baumeisters“ enthält in seiner Inlandsauflage die nachstehenden Beilagen:

- Der *Bauwelt-Verlag* bringt eine ausführliche Ankündigung mit Bildbeispielen über das neue Werk von Prof. Ernst Neufert „Bauentwurfslehre“.
- Der „*Deutsche Ring*“, Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit, *Hamburg 36*, weist auf seine günstigen Krankenversicherungsbedingungen hin.
- Die *Portland-Zementwerke Dyckerhoff-Wicking A.-G., Amöneburg*, Post Wiesbaden-Biebrich, zeigen ausgerechnete Beispiele mit Abbildungen über die Anwendung von „Dyckerhoff-Weiß“-Portlandzement.
- Die Firma *Gustav Giersiepen*, elektrotechnische Industrie, *Radevormwald, Rhld.*, bringt diesmal eine ausführliche Aufklärung über ihren „E.I.“-Zugschalter.
- Die *Klepper-Werke Rosenheim* legen wieder ihre ausführliche Druckschrift über Kleppermäntel und sonstige Klepper-Wetterschutzkleidung bei.
- Die Firma *Gebr. Rasch & Co., Bramsche-Osnabrück*, bringt Anschauungsbeispiele sowie eine praktische Tabelle über die Auswahl von Tapeten in den verschiedensten Räumen des Wohnhauses.
- Der *Stahlwerksverband Düsseldorf* zeigt auf einem illustrierten Blatt die Anwendung von Stahlwellblech für den Luftschutzbau.



Harmonika-Türenfabrik „Dämon“ Hugo Becker, Neumünster i. H.  
Älteste Spezialfabr. v. Harm.-Schlebetüren u. Trennwänden l. Sperrholz, Fils u. Kunstleder




**Der Fachmann**  
bevorzugt  
**„Welt-Stabil“-Sitzmöbel**  
der Firma  
**H. & F. Spahn**  
Großfabrikation  
mass. gebogener Sitzmöbel  
**Stadtlohn-Ost i. Westf.**  
Fernruf 334 u. 433

KROHNE

**Tricosal Mörteldichtungsmittel**

**Tricosal SIII Schnell-Bindemittel für CEMENT**

**Fluate GRÜNAU Beton-Härter**

**Acosal Teerfreier Anstrich**

**Neocosal farblos, wasser-abweisender Anstrich**

**CHEMISCHE FABRIK GRÜNAU**  
LANDSHOFF & MEYER - A.G. / BERLIN-GRÜNAU /

Läger in Süddeutschland werden nachgewiesen!

INSERATE im „BAUMEISTER“ zeitigen stets guten Erfolg!

# STELLENMARKT ♦ BAUSCHULEN ♦ KLEINE ANZEIGEN

Auf Anordnung des Herrn Präsidenten der Reichspressekammer weisen wir ausdrücklich darauf hin, daß **Stellungsuchende** ihren Bewerbungen auf Kennwort-Anzeigen keine Originalzeugnisse oder Originalarbeiten beifügen sollen. Jede Briefanlage sollte mit der vollständigen Adresse versehen sein, damit alle Anlagen wieder zurückgesandt werden können. **Die ausschreibenden Geschäftsinhaber** werden gebeten, den Stellungsuchenden die Papiere nach erfolgter Wahl auf jeden Fall wieder zurückzusenden, unter Umständen ohne Angabe der eigenen Adresse (jedoch mit Kennziffer) oder durch unsere Vermittlung. **Allen Briefen**, die vom Verlag an die Aufgeber von Kennwortanzeigen weitergeleitet werden sollen, stets das nötige **Porto beifügen!** Nur dann wird Gewähr für Weiterleitung der Angebote übernommen. „DER BAUMEISTER“

Für die größere Baustelle einer Reichsbehörde in Mecklenburg werden

**sofort gesucht:**

**1 Dipl.-Ing. für Hochbau  
1 Dipl.-Ing. für Tiefbau  
mehrere künstlerisch  
veranlagte Architekten**

Bewerbungen m. Lebenslauf, beglaub. Zeugnisabschr. u. Zeichnungsunterlagen sind einzureichen unt. **Bm. 147** a. d. Anzeigen-Abt. d. Bl.

**Industrieunternehmen sucht gewandten Architekten** (M.d.R.K.K.) im Alter von 22-30 Jahren zur Bearbeitung u. Planung von Fabrik- und Wohnbauten.

Angebote mit Angabe des Lebenslaufes u. d. Gehaltsansprüche unter **Bm. 146** an die Anzeigen-Abteilung dieses Blattes.

## Architekt

süddeutscher Schule, an verantwortliches Arbeiten gewöhnt, für Entwurf, Detail, Veranschlagung sowie Wettbew. baldigst in sächsische Mittelstadt

**gesucht**

Umgehende Bewerbungen mit Lichtbild, Alter, Skizzen und Gehaltsanspr. unt. **Bm. 139** an die Anzeigen-Abteilung d. Bl.

**ARCHITEKT, Dipl.-Ing., sucht Architektin** oder kunstverständige Leserin mit fraulichen Eigenschaften kennen zu lernen.

Zuschriften mit Bild unter **Bm. 140** a. d. Anzeigen-Abteilung d. Bl.

Naturalisierter Schweizer mit langjähriger erfolgreicher Praxis im Vermessungswesen

**sucht**

im Hoch- oder Tiefbauwesen auf kürzestem und billigstem Wege gute

## Ausbildungsmöglichkeit

Angebote unter **Bm. 153** erbeten an die Anzeigen-Abteilung dieses Blattes.

## Hochbautechniker

22 Jahre, mit abgeschloss. Bildung an einer Höh. Techn. Lehranstalt u. guten Schul- u. Praxiszeugnissen

**sucht Stellung**

Angebote erb. unt. **Bm. 131** an die Anzeigen-Abteilung dieses Blattes

**GEBUS**  
**Volks-Spültisch**  
für Kleinwohn- und Siedlung

Gebrüder Burger GmbH  
Sindelfingen (Württbg.)

Laufend inserieren:  
Laufende Aufträge!

## Junger Hochbautechniker

2 Jahre Architekturbüro, **sucht Tätigkeit** in Meisteratelier. Berlin, München, Stuttgart oder Düsseldorf bevorzugt. Angebote unter **Bm 130** an die Anzeigen - Abteilung ds. Bl.

**Ingenieur-Akademie**  
**Wismar OSTSEE**

STAATL. ANERKANNT

Automobilbau  
Flugzeugbau  
Maschinenbau • Elektrotechnik  
Architektur • Bauingenieurwesen  
**Ziegerschule**

Städt. Ingenieurschule.

**Strelitz i. M.**

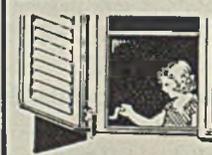
Hochbau, Tiefbau,  
Stahl- u. Betonbau,  
Maschinenbau,  
Automobil- u. Flugzeugbau,  
Heizung u. Lüftung, Elektrotechn.  
Sem.-Beg. Apr. u. Okt. Progr. frei.

**Hochschule für Baukunst**

Wetmar, Dir. Schulze-Naumburg  
Ausbild. v. HTL-Absol. 3. Dipl.-Arch.

*Inserieren bringt Gewinn*

**Ladenöffner, Kiefer'**



macht  
Klappläden  
erst  
angenehm  
**Michael  
Kiefer  
& Co.**  
München 2 NW 82, Blumenburgstr. 43

**Blitzableiter-Anlagen**  
Fahnenstangen, Ant.-Maste

**XAVIER KIRCHHOFF GmbH.**  
Berlin-Friedenau (Gegr. 1861)  
Bismarckstraße 21. H 3 Rhg. 0145

**Bembe-Parkett**  
Stabfußböden

sind jetzt billig!

Mainz-Mergentheimer Parkettfabrik  
G. m. b. H. — vorm. A. Bembe  
Bad Mergentheim 5 / Telefon 404  
Vertreter in allen Großstädten Deutschlands.

## Es kostet Sie nichts ~

aber uns leisten Sie einen großen Dienst,  
wenn Sie bei Ihren Bestellungen u. Anfragen schreiben: „Ich las Ihre Anzeige im  
„BAUMEISTER“

**ARDA** Stahl Gitter  
**KELLERFENSTER**

Tollstehende  
Kellerfenster  
auf Bestellung

Lager  
und  
Ver-  
trieb  
Münster

**G.W.E. DICKHAUS**  
LÜDENSCHIED/WESTF.

Fußbalkenstreichen, Podeste, Zwischendecken

**ARDA** Abdeckrost  
Laufstege  
Feuerverzinkt

**G.W.E. DICKHAUS**  
LÜDENSCHIED/WESTF.

Fußbalkenstreichen, Podeste, Zwischendecken